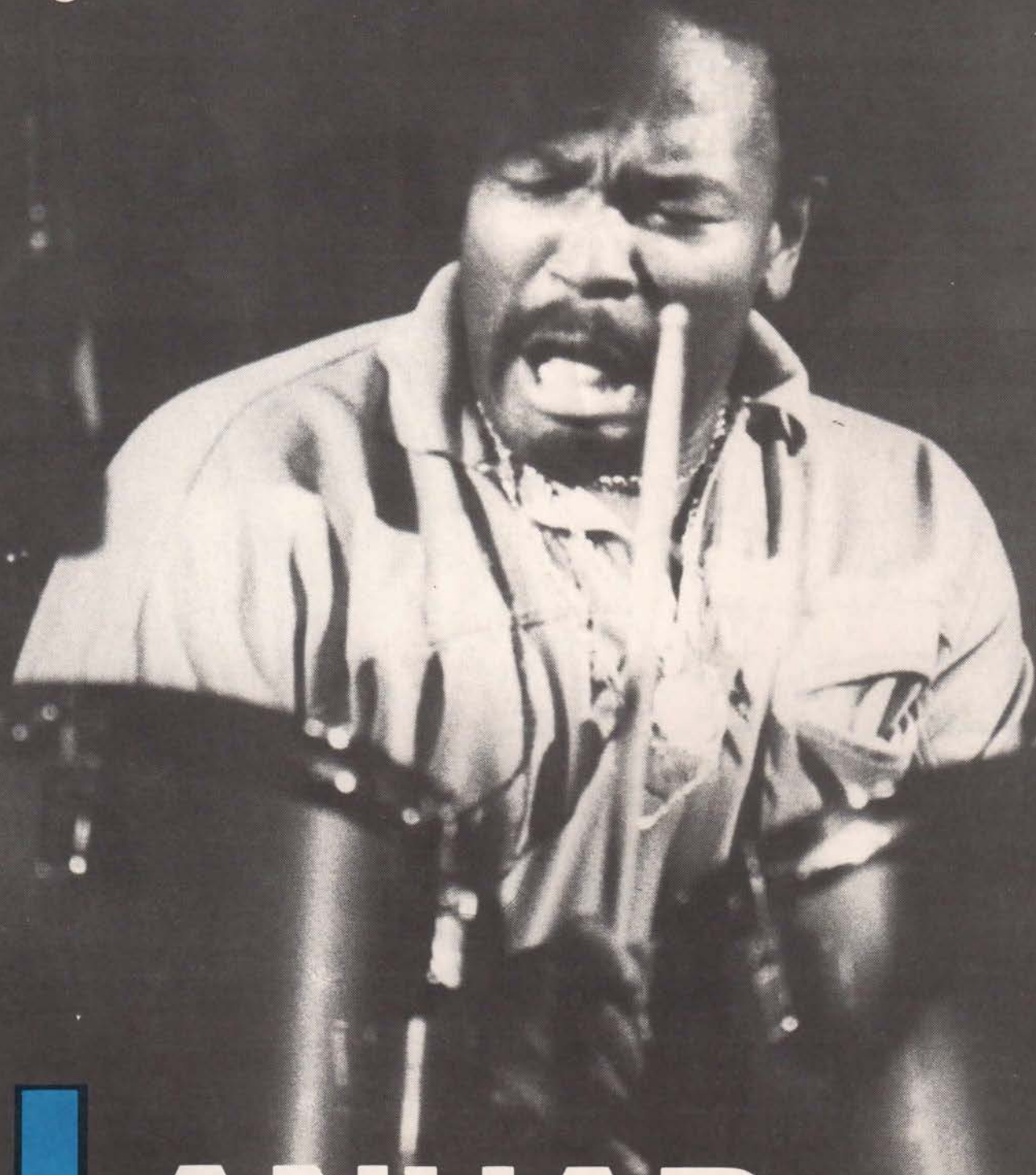


M

OCCA

1. Ausgabe '88

MOerser Cultur CAlander



J

ANUAR

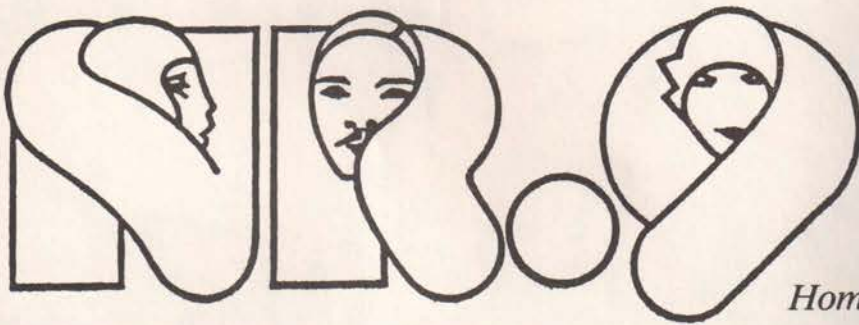


SONNTAG 's

Champagner zum Sektpreis
music for dancing
buffet pour rien

flagranti

discothec café terrasse
mi fr sa so 21-3 uhr
4130 moers, rheinberger str. 692, 02843-4348



*Mode für Mutige
Für Sie & Ihn*

Homberger Straße 72 · 4130 Moers 1

TÜRKISCHE SPEZIALITÄTEN

DÖNER KEPAP · türk. PIZZA
MOERS · Niederstr. 19a · Neumarkt-Eck
Telefon: MO / 26016

Öffnungszeiten: MO-SA 9.00-1.00, SO 12.00-24.00 Uhr

D&K
Druck & Kopie

DU-RHEINHAUSEN, BERTA STRASSE 28,
DIE RICHTIGE ADRESSE WENN IHR -

Liedertexte, Gruppeninfos, Noten für
den Gesangverein, Rezepte aus Oma's
Kochbuch, das Script Eures
Lieblingsdozenten,

FOTOKOPIEREN WOLLT!

DRUCK & KOPIE DU-RHEINHAUSEN
BERTA STR. 28, TEL. 02135/57780

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO. - FR. 9.00 - 13.00 UND
15.00 - 18.30,

in Halt



Das ist der Mann, der MOCCA verkaufte. So sieht jemand aus, der mit den Millionen spielt und über Zukunft und Schicksal unzähliger Mitarbeiter entscheidet.

Unser Titel hingegen zeigt einen Mann, der mit Trommeln und Becken umzugehen weiß. Mehr über den Wirbler aus den Staaten...Seite fünfzehn

Ein Thema, das bisher nicht aufbereitet wurde, sind die Geschehnisse um die Zwangsarbeiter, die während der Nazi Herrschaft auf der heutigen Zeche "Niederberg" ausgebeutet wurden. Ein Thema, daß selbst den Neukirchen-Vluyner Bürgermeister interessieren wird, denn auch er wußte bis dato nichts. Seite vier.

Ein Situationsbericht über die Vorgänge in und um Rheinhausen...Seite sieben
Kabarettist Thomas Freitag plauderte über seine Ansichten von Satire und Theater. Seite acht.

Auf Seite elf beginnt der TIMER für Januar.

Die Scherpenberger Theatertage beginnen am 28. Januar. Anlaß genug zur Vorstellung der Hintergründe, Seite sechzehn.
Kleinanzeigengroßoffensive. Eine ganze Seite voll mit köstlichen Kleinanzeigen auf achtzehn.

Über den Kulturexport Moerser Künstler berichtet Seite neunzehn.

Wir haben wieder eine Lyrik-Seite, auf zwanzig.

Kriminalromane sind schwer im Kommen. Mordslust auf einundzwanzig.

Zum Schluß wie immer AM RANDE und MOCCA-Klatsch.

Achja, und einen herzlichen Gruß an das Seniorenzentrum Schwafheim für die spontane Hilfe.

MOCCA

- MOerser Cultur CAender -
Rheinbergerstr. 195a, 4130 Moers 1
3. Jahrgang, Heft 1 - JANUAR
Kostenlos - erscheint monatlich
Auflage: 5000 (fünftausend) Stück
Herausgeber: AG Junge Presse Moers
Südring 2a, 4130 Moers 1

REDAKTION

Chefredakteur - (V.i.S.d.P.):
Frank Schemmann (02841/46532)
Chef vom Dienst: Volker Göbel
Redaktion: jacques baudoin, Carsten Bolk, Achim Müntel, Rafael Pilsczek, Natalie Podranski, Katja Plüm

Freie Mitarbeiter: Helga Goer, Harald Hüskes, Manfred Meyer, Uwe Plien, robot, Birgit Tschauder

Adresse für Termine und Vorankündigungen: Volker Göbel, Wielandstr. 25 - 4130 Moers 1 Telefon: 02841/42453

ANZEIGEN

Manager: Achim Müntel (02841/44538)

LAYOUT

Art Director: Carsten Bolk
Team: Uli, Volker Göbel, Achim Müntel, Frank Schemmann
Fotos: Rafael Pilsczek, Frank Schemmann

Titel: Frank Schemmann

Modell: Alphons

Illustrationen: Thorsten Waschkau

Druck: Druck&Kopie Brands, Bertastr. 28
4100 Duisburg - Rheinhausen

VERTRIEB

Chef: Rafael Pilsczek (02845/10390)

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Von MOCCA gestaltete Anzeigen dürfen nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers übernommen werden. MOCCA ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Junge Presse Nordrhein-Westfalen.

Richard v. Weizsäcker: "Wer aber die Augen vor der Vergangenheit verschließt, wird blind für die Gegenwart."

DIE ZWEITE SCHULD

Vom Elend der Zwangsarbeiter in Neukirchen-Vlyun in der NS-Zeit zeugen nur noch 38 Gräber. Statt deren Hintergrund aufzuarbeiten, vergißt sie die Stadt.

"Wie es den Russen geht, wie es den Tschechen geht, ist mir total gleichgültig. Das, was in den Völkern an gutem Blut unserer Art vorhanden ist, werden wir uns holen, indem wir ihnen, wenn notwendig, die Kinder rauben und sie bei uns großziehen. Ob die anderen Völker in Wohlstand leben oder ob sie verrecken vor Hunger, interessiert mich nur soweit, als wir sie als Sklaven für unsere Kultur brauchen, anders interessiert mich das nicht. Ob bei dem Bau eines Panzergrabens 10 000 russische Weiber an Entkräftung umfallen oder nicht, interessiert mich nur insoweit, als der Panzergraben für Deutschland fertig wird." Aus der Rede von Heinrich Himmler bei der Gruppenführertagung in Posen am 4. Oktober 1943 über die Haltung zu den Völkern Osteuropas.

Wer durch das Tor auf das Gelände des kommunalen Friedhofs am Grotfeldsweg in Neukirchen tritt, der blickt sofort auf das schlanke, baumhohe Metallkreuz. Um diesen zentralen Punkt des Friedhofs ordnet sich eine freie Rasenfläche an. Am Rand befinden sich mehrere Reihen von Soldatengräbern. Der Ort will Ruhe und Frieden verbreiten. Doch der Eindruck täuscht.

Geht der Besucher nämlich weiter, hin zum südlichsten Rand des Friedhofs, trifft er auf etwas Fremdes, das die Ruhe bricht: Auf engstem Raum stehen da in drei Reihen 38 verwitterte, kniehohe Steinkreuze. Ödes Gewächs wuchert aus dem frostigen Boden. Die eingemeißelten Zahlen auf den Kreuzen verkünden die Todesdaten: Alle 38 hier Begrabenen starben zwischen 1942 und 1945. Kyrillische (russische) Buchstaben nennen Namen, die keiner lesen und kennen kann. Keine Tafel und keine Dokumentation hellen den Hintergrund auf: **Die Gräber sind letzte Zeugen einer vergessenen Geschichte lokaler Vergangenheit.** Welche Menschen liegen hier so an den Rand gedrängt begraben?

ZWANGSARBEITER. Sie gehörten zu den Zivilisten, Fremdarbeitern und Kriegsgefangenen, die von der deutschen Industrie im Zweiten Weltkrieg als billige und willfähige Arbeitskräfte ausgebeutet wurden. Ende Mai 1944 verrich-

teten über sieben Millionen Menschen Zwangsarbeit. Nicht freiwillig kamen sie nach Hitler-Deutschland. Besetzte die Deutsche Wehrmacht Gebiete, wurden "fremdvölkische" Arbeiter - und ganze Familien - in das Reichsgebiet gewaltsam verbannt. Für den deutschen "Übermenschen" galten die "Untermenschen" wie Polen, Ukrainer und Russen als mindere Rassen. Sie waren nicht wert, angemessen entlohnt zu werden für die unter menschenunwürdigen Umständen ausgeführten, oft schweren körperlichen Arbeiten in Fabriken, Zechen und auf dem Land.

Als billige Arbeitskräfte ausgebeutet,

Das System der Zwangsarbeit hatte Vorteile für die deutsche Industrie und die nationalsozialistische Partei. Die Nazis demonstrierten damit ihre rassische und politische Überlegenheit, die neuen Arbeitskräfte ermöglichten die Freistellung deutscher Arbeiter für den Krieg, und "lebensunwürdige Rassen" wurden durch Arbeit gewinnbringend ausgerottet. Den Profit daraus saugte die Industrie.

Und angemessene finanzielle Entschädigungen oder wenigstens angemessene schriftliche Aufarbeitungen sind bis heute nicht geleistet worden, und die betroffenen Zeitzeugen sterben aus.

Die stummen Gräber in Neukirchen haben die Zeitzeugen überlebt und verweisen auf das Schicksal der Zwangsarbeiter. Aus den Sterbepbüchern der Todesjahre 1942 bis 1945 ist mehr zu erfahren. Trotz der nüchternen Zahlen, die fünf beispielhaften Schicksale sprechen für sich:

Eine Lungenentzündung raffte am 23. Mai 1944 das russische Mädchen **Walentina Iwanowa** um 0 Uhr 30 im Haus an der Süsselheide hin. Mit fünf Jahren starb sie! Da sie im Bezirk Leningrad geboren worden war, ihre Mutter Marion im Krieg wahrscheinlich als Landarbeiterin in Neukirchen auf einem Bauernhof arbeiten mußte und der

Aufenthalt des Vaters Iwan unbekannt war, scheint nachgewiesen: Kind und Mutter waren aus ihrem Heimatort verschleppt worden. Die Grabstelle 32 birgt die sterblichen Überreste des Kindes. Auf sein Schicksal weist kein Schild hin.

Unter welchen Umständen mußte die Polin **Maria Opalinska** als Landarbeiterin Arbeiten verrichten, daß sie im Haus am Balderbruchweg am 4. April 1944 ihrem Leben unter Zwang im Deutschen Reich mit nur 29 Jahren durch

Bericht einer heute in Neukirchen-Vlyun lebenden Polin.

"Im März 1943 brachen Deutsche in unsere Häuser ein und haben uns, so wie wir waren, mitgeschleppt. Man brachte uns nach Posen ins Arbeitslager, wo wir circa drei Wochen arbeiten mußten. Dann wurden wir von Polen nach Deutschland gebracht, das heißt, wir wurden wie Schweine in ungefähr drei Wochen in Tierzügen verfrachtet. Auf der Fahrt nach Deutschland wurden wir auf freiem Feld ausgesetzt und von SS-Männern mit Knüppeln über das ganze Feld gejagt und auch geschlagen. Warum, das wußten wir nicht. Wohl, um uns zu zeigen, wer der Herr war. Im deutschen Lager angekommen, wurden wir aufgeteilt, die meisten Familien wurden auseinandergerissen und Babys von ihren Müttern getrennt, die angeblich in ein anderes Lager gebracht wurden, von denen wir aber nie mehr etwas gehört haben. Das Lager war mit Drahtzäunen umgeben und von SS-Männern streng bewacht. Es war uns unmöglich zu entfliehen, da man uns auf Schritt und Tritt bewachte. Versuchte man es dennoch, wurde man erschossen. Einmal am Tag gab es Suppe, mehr Wasser als Suppe. Später wurden wir zu verschiedenen Bauernhöfen gebracht, wo wir bis zum Ende des Krieges Zwangsarbeit verrichten mußten. Wir wurden nicht gut behandelt. Die SS-Bauern gaben uns nichts, keine Kleidung und keine Schuhe. Andere Leute aus der Nachbarschaft halfen uns heimlich. Nach einiger Zeit wollten die SS-Bauern uns alle zum "Dämpfen" (Vergasen) bringen, haben es aber nicht mehr geschafft, weil die Amerikaner in Köln einmarschiert sind und alle auseinandergetrieben haben."



Erhängen ein Ende machte? Heute schweigt die Grabstelle 30 zu ihrem Leid.

Der russische Landarbeiter **Iwan Simirnov** sahl wohl keinen Ausweg aus seinem Zwangsarbeitertdasein. Mit 75 Jahren erhängte auch er sich am 2. Dezember 1942 um neun Uhr im Haus an der Geldernschenstraße. Seine Frau war bereits gestorben.

In den Betriebsanlagen der Niederrheinischen Bergwerks Aktien-Gesellschaft, wie das Sterbebuch ausweist, kam am 20. August 1943 der 18jährige Ukrainer **Wizlar Horaj** um 17 Uhr um. Todesursache: "Schwerer Schädelbruch infolge Betriebsunfalles". Grabstelle 16.

"Genickbruch infolge Betriebsunfalles" verursachte den Tod des "russischen Zivilgefangenen und Bergmanns" **Nikolaj Kowolemko**. Der Russe starb mit 19 Jahren am 11. Juli 1942 um 11 Uhr im Grubenbetrieb der heutigen Zeche Niederberg in Neukirchen.

Holtmannstraße 8. Erbaut im niederländischen Barockstil steht das Haus verlassen in der seit 1929 bestehenden Berarbeitersiedlung "Neue Kolonie". Viele Fenster sind eingeschlagen. Leer und verwaist sind die Zimmer. Vielleicht stehen Renovierungen an. Auf dem Hinterhof verwest eine Ratte.

eingepfercht im "Russenslager",

Früher hieß das Haus "Russenslager". Zwangsarbeiter waren hier untergebracht. 16 der auf dem Kommunalfriedhof in Neukirchen Begrabenen hausten hier. Unter schrecklichen Umständen ist zu vermuten, denn viele von ihnen starben an einer Lungenkrankheit. Das "Russenslager" steht günstig: Wenn Zwangsarbeiter ihre Schicht fahren mußten auf der heutigen Zeche Niederberg, dann hatten es die Polizisten der Gestapo leicht: Nur drei Straßenzüge mußten die Bewacher ihre Gefangenenspalonnen durch die Arbeitersiedlung führen. Dann standen sie schon vor der Zeche.

Drei Stockwerke mißt das Haus. Sechs Zimmer

je Stock, jedes Zimmer rund 16 qm groß, zwei Aborte im Treppengang. Ein Arbeiter berichtete, daß früher die Zimmer noch halbiert waren und Hochbetten darin standen. Dann paßten mehr Zwangsarbeiter hinein. Wie mußten sie da leben? - **Holtmannstraße 8**, ein Haus von vielen, in denen Zwangsarbeiter kaserniert waren.

100 Millionen Tonnen Kohle hat die Schachtanlage Niederberg in 75 Jahren gefördert. Für die Bergbau AG Niederrhein war dies im letzten Jahr der Anlaß zu einer Chronik. Im 223 Seiten umfassenden Werk sind 16 Seiten der Weltkriegszeit gewidmet. Dieses Kapitel wirft mehr Fragen auf, als es beantwortet. **100 Millionen**

Kleine Statistik der Zwangsarbeitergräber

24 Russen, fünf Ukrainer, sieben Polen, ein Belgier und ein Zwangsarbeiter unbekannter Staatsangehörigkeit sind auf dem Kommunalfriedhof in Neukirchen begraben. Alle starben in Neukirchen. Auf sie bezieht sich diese kleine Statistik. Drei der 38 Menschen sind als Kriegsgefangene ausgewiesen, alle anderen waren zwangsverbannte Zivilgefangene! Von 17 Zwangsarbeitern - zumeist Russen - ist über die Sterbebücher nachweislich bekannt, daß sie bei der Niederrheinischen Bergwerks Aktien-Gesellschaft arbeiten mußten. Sie starben an den Folgen der Fronarbeit: Sechs an Lungentuberkulose, zwei durch Genickbruch, einer an einem Rippen-Oberschenkel-Oberkieferbruch, einer an Vergiftung durch Grubengase, einer erstickte. Zwei starben an den Folgen eines Schädelbruchs. "Betriebsunfälle" heißt das in den Dokumenten.

Von zwölf Menschen ist unbekannt, wo sie arbeiteten und woran sie starben.

Von drei Landarbeitern starb einer durch Starkstrom, einer durch Erhängen, einer an einem Schädelbruch. Von zwei Landarbeiterinnen erhängte sich eine, die andere starb "infolge eines feindlichen Fliegerangriffs".

Ein fünfjähriges Kind starb an einer Lungenentzündung.

Ein "Schuster" starb an Lungentuberkulose, ein "Schreiner" an einem Magengeschwür.

Im Jahr 1942 starben vier der Zwangsarbeiter, 1943 dreizehn, 1944 sechzehn und 1945 zwei. Von Zweien ist das Todesdatum unbekannt.

Tonnen - fünf Jahre lang halfen Zwangsarbeiter mit.

An der zahlenmäßigen Zunahme der Zwangsarbeiter auf der Schachtanlage läßt sich erkennen, wie weit die Deutsche Wehrmacht beim Ostfeldzug jeweils vorrückte: Im Oktober 1940 arbeiteten 57 Polen - laut Chronik - auf der Zeche und im Mai 1941 zusätzlich 118 "Ostpolen". Ende 1941 schufteten 194 Ukrainer dort und Ende 1942 261 sowjetische Kriegsgefangene sowie eine ungenannte Anzahl russischer Zivilgefangener. - 1160 Ausländer arbeiteten im Januar 1944 auf der Schachtanlage, davon unter anderem 58 Polen, 691 "Ostarbeiter" und 377 sowjetische Kriegsgefangene. Sie machten knapp die Hälfte der Gesamtbelegschaft aus!

verschweigt sie die Gegenwart

Hier kann die Chronik nicht analysiert werden. Doch auf einige Fragwürdigkeiten sei hingewiesen: Immer tauchen Passivformen auf ("sie wurden zugewiesen", von wem?) und das Wort "man". So bleiben die Verantwortlichen ungenannt. Zwei Jahre nach Kriegsausbruch kamen 194 Ukrainer. Der Chronist nun beklagt, daß es "bergfremde Leute" gewesen seien, aber mit keinem Wort, daß es sich um Sklaven handelte, die den Personalmangel der Zeche ausglich. Und Zwangsarbeiter heißen in der Chronik nicht so, sondern "fremde Arbeitskräfte" oder "russische Zivilgefangene". Im Juli 1943 flüchteten 40 "Ausländer". Nicht erwähnt ist, warum sie flohen. Da die Werksleitung solche Fälle der Gestapo zu melden hatte, muß es hierzu Unterlagen geben. Und ein weiteres: Im Dezember 1943 arbeiteten 384 und 1944 377 sowjetische Kriegsgefangene in Neukirchen. Sieben fehlen. Wo sind die geblieben?

Die Chronik verschweigt das Leid der Zwangsarbeiter. Dagegen bedauert sie den "tragischen Tod des ehemaligen Direktors Dr. Mund" und schildert, wie er im Frühjahr 1945 starb. **Wie starben die Zwangsarbeiter?**

Die Chronik erhielt der Rechercheur vom Presseferent der Ruhrkohle AG, Peter Wenscher.

Außer der Chronik konnte er keine Unterlagen geben. Und: "Die Karteikarten sind mit Sicherheit nicht öffentlich." Ein großer Teil des Quellenmaterials sei gar nicht mehr vorhanden. Von der Zahlung einer Entschädigung wußte Wenscher nichts. "Die Ruhrkohle AG ist 25 Jahre nach Kriegsende gegründet worden. Da besteht keine Notwendigkeit mehr." Die Zeche Niederberg ist 1970 in die Ruhrkohle AG eingebracht worden - und moralische Schulden übertragen sich nicht.

Am Telefon nach den Zwangsarbeitergräbern befragt, fühlte sich Oskar Böhm, Bürgermeister von Neukirchen-Vluyn und Bergmann, "völlig überfragt". Von der Existenz der Gräber wußte er nichts. Ob das Thema aufgearbeitet werden solle, wurde er gefragt. "Warum nicht?", lautete seine Gegenfrage. Auf die Frage, warum dies noch nicht geschehen sei, antwortete der Bürgermeister: "Entweder hat da noch niemand dran gedacht, oder es hat sich niemand dran getraut." Er fügte hinzu: "Zu meiner Schande muß ich gestehen: Dafür habe ich nicht genug interessiert." Zum Schluß des Telefonats sagte Böhm noch, daß er eine Aufarbeitung für sinnvoll halte.

Daß es die Gräber auf dem Kommunalfriedhof gibt, wußte der Stadtdirektor von Neukirchen-Vluyn, Horst Fatheuer. Nach seiner Amtseinführung vor gut vier Monaten besichtigte er alle Friedhöfe vor Ort mit dem Leiter des Grünflächenamtes. Fatheuer wurde jedoch gesagt, daß es sich um Gräber russischer Kriegsgefangener handele. Bisher bot sich Fatheuer noch nicht die Gelegenheit, sich mit dem Thema näher zu beschäftigen. Dafür ist er noch

Eine Bekanntmachung der Betriebsdirektion der Niederrheinischen Bergwerks Aktien-Gesellschaft vom 10. April 1943 ist in der Chronik der Zeche Niederberg abgedruckt. Sie wandte sich an die Bergmänner. Sie lautete: "Wir haben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß den russischen Kriegsgefangenen und Ostarbeitern unter keinen Umständen Geld- und andere Geschenke gemacht werden dürfen. Es ist strengstens verboten, den Kriegsgefangenen und Ostarbeitern irgendetwas zukommen zu lassen. Eine Vergütung für besondere Leistungen hat nur durch die Betriebsdirektion zu erfolgen. Es ist eines deutschen Mannes unwürdig, sich der Angehörigen unseres russischen Feindes besonders anzunehmen, und sie mit Geschenken zu bedenken. Ebenso ist es streng verboten, die Russen zu schlagen. Die Russen sind als Menschen anständig und korrekt zu behandeln." Dies hebt die Bekanntmachung hervor. Da die Direktion gesondert darauf hinweist, ist wahrscheinlich, daß Schläge gegen Zwangsarbeiter an der Tagesordnung waren, Anm. d. A. Die Bekanntmachung fährt fort: "Wir werden nicht verhindern, dass bei Übertretung dieser Anordnung die Täter gefaßt und zur Anzeige gebracht werden. Wir erwarten, daß diese Bekanntmachung nun endgültig genügt, derartige Übertretungen innerhalb unserer Betriebsgemeinschaft zu vermeiden." Vor allem der letzte Satz zeigt, daß Bergleute zum einen den Zwangsarbeitern halfen, zum anderen sie aber auch Zwangsarbeiter drangsalierten. Das Verhältnis der beiden Umgangsformen mit Zwangsarbeitern ist nicht mehr zu ermitteln, Anm. d. A.

nicht lange genug im Amt. "Ob das Kapitel Zwangsarbeiter in Neukirchen-Vluyn das Dringlichste ist, kann ich nicht beurteilen", sagte Fatheuer. Dafür fehle ihm die Entscheidungsbasis, die Auswertung sämtlicher Quellen. Die werde ihm aber gegeben werden, so stellte der Stadtdirektor in Aussicht, wenn das Stadtarchiv "arbeitsfähig" sein werde. Eine Schwierigkeit für eine mögliche Aufarbeitung sieht er jetzt schon: "Bei der angespannten Haushaltslage spielt die Finanzierung auch eine Rolle."

Wer arbeitet auf?

Um nähere Auskunft über den Zeitpunkt der Fertigstellung des Stadtarchivs zu erhalten, war ein Gespräch mit dem Archivar Pechmann geplant. Doch der befindet sich bis in den Januar hinein auf einem Fortbildungslehrgang.

Half die Bevölkerung den Zwangsarbeitern? Gestapo-Akten etwa des Außenbezirks Krefeld weisen darauf hin. Bürger steckten Zwangsarbei-

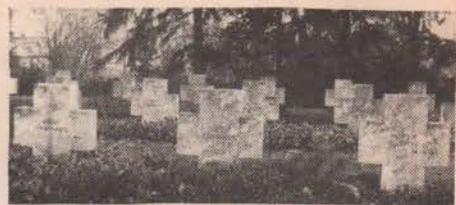


"Untermensch", gemalt von H. Ziegler

itern Brot zu, sie besuchten sich, gingen selten Liebesbeziehungen ein oder fotografierten gemeinsam. Wegen dieser Hilfskontakte waren diese mutigen Bürger der Denunziation ausgesetzt. Viele sind angezeigt und von der Gestapo erfaßt worden, einige kamen für ihre Menschlichkeit in Konzentrationslager. Für Neukirchen-Vluyn waren keine Gestapo-Unterlagen zu erhalten, die auf solche Hilfskontakte schließen könnten. Geht die Stadt zwar nachlässig mit seiner Geschichte um, so ist es unwahrscheinlich, daß es bei der hohen Zahl von mindestens 1000 Zwangsarbeitern nicht zu Akten der Solidarität kam. Aber es zeigt sich: Zu viele Fragen bleiben unbeantwortet, welche die Zwangsarbeitergräber aufwerfen.

Übrigens: Neukirchen-Vluyn steht nicht allein. In Moers, Baerl und Kamp-Lintfort muß es auch Zwangsarbeitergräber geben. Immer noch sind die stummen Gräber Zeugen vergessener deutscher Vergangenheit. Noch verurteilen Städte sie zum Schweigen.

von Rafael Pilszczek



Interview mit Aurel Bilstein

Aurel Bilstein, gelernter Schlosser, Jahrgang 1901, arbeitet die Geschichte der Betroffenen für Krefeld während der Verfolgungsjahre 1933-45 auf. Neben zahlreichen Veröffentlichungen ist er Autor einer Dokumentation über Zwangsarbeiter in Krefeld. Bilstein, seit 1924 KPD-Mitglied, war von 1931-33 KPD-Stadtrat in Krefeld und kandidierte 1933 für den preußischen Landtag. Ende März 1933 verhaftete die Gestapo ihn zum ersten Mal. Im KZ Sonnenburg begegnete er Carl von Ossietzky. Zum zweiten Mal wurde er im Juni 1934 verhaftet und war sieben Jahre in einer Strafanstalt. Nach dreijähriger Polizeiaufsicht kam er 1944 bis zum Kriegsende in das berüchtigte Strafbataillon 999. Nach zweijähriger Kriegsgefangenschaft kehrte er nach Krefeld zurück.

Ist das Thema "Zwangsarbeiter" genügend aufgearbeitet worden?

Wenn ich grob bin, muß ich sagen: Überhaupt nicht. In Krefeld nur das, was ich aufgearbeitet habe.

Warum legt man den Mantel der Verschwiegenheit über das Thema?

Da steckt System hinter. Auch Verdrängung. Als ich in die Archive ging, stellte sich heraus: Es gibt keine Zeile über die 12 Jahre. Weder in Krefeld, Kempen noch in Moers.

Stießen Sie bei der Recherche auf Widerstand oder Hilfe?

1980 bin ich von Standesamt zu Standesamt gegangen, habe die Akten selbst herausgeholt. Die Stadt gab die Erlaubnis, denn einem Betroffenen konnten sie das ja nicht verweigern. Hilfe bekam ich auch.

Warum vergessen Städte wie Moers, Krefeld oder Neukirchen-Vluyn die Zwangsarbeitergräber?

Bei uns in Krefeld werden sie nicht mehr vergessen. Da gibt's jetzt ein Mahnmal. Aber das ist ein Ergebnis meiner Arbeit.

Warum so spät?

Die öffentliche Meinung mußte erst die Befreiung verarbeiten, und damit sind die Leute heute noch nicht fertig. 42 Jahre danach! Man muß erkennen, daß es sich um eine Verbrechergesellschaft handelte. Dann erst kann Verarbeitung beginnen.

In fast jeder Stadt findet man Kriegerdenkmale, die an heroische Taten erinnern, aber kaum Mahnmale, die uns an die Verbrechen erinnern. Warum?

Auf die Kriegsgräber mag ich gar nicht mehr hingehen, da ich befürchte, dort SS-Leute begraben vorzufinden. Das ist kein beruhigendes Gefühl. Vor kurzem war ich in einer Schule. Schüler und Lehrer wissen nichts. Das haut einen von den Socken. Auch bei uns liegt Schuld. Wir als Betroffene hätten 1950 schon auf Aufarbeitung pochen müssen ... Depressionen bekommt man davon. Mit 86 Jahren Geschichte aufarbeiten! Schon das ist nicht in Ordnung. Das müßtet ihr tun.



Abgestochen

Straßenblockaden, Versorgungswagen, Tonnen mit glühenden Kohlen zum Aufwärmen, all dies sind Attribute einer Auseinandersetzung, die sich in diesen und den vergangenen Tagen in neuer Qualität ereignet. Erstmals hatten Stahlarbeiter das Ruhrgebiet für einen Donnerstag lahmgelegt, sich an Verkersknotenpunkten versammelt und Durchgangsstraßen abgeriegelt. Die Rheinhausener City, so man sie erreichte, bot an jenem 10. Dezember das Bild einer Geisterstadt. Eine traurige Projektion der Zukunft, sollten die Pläne des Krupp-Vorstandes den Stahlstandort Rheinhausen zu schließen Wirklichkeit werden.

Es ist nicht das erstmal, daß die Hütte in Rheinhausen in die Schlagzeilen gerät. Schon 1982 sollte das gesamte Walzwerk stillgelegt und die Produktion nach Bochum verlagert werden. Dies konnte verhindert werden. Der Betriebsrat konnte sechstausend der zehntausend Arbeitsplätze und den Erhalt der Anlage erreichen. Viertausend Stellen mußten abgebaut werden. Die weiterhin anhaltende Krise im Montanbereich zwang aber in den folgenden Jahren zu

Thyssen E-Werker

Ist dieser Aktionstag ihrer Ansicht nach sinnvoll?

Bestimmt, denn uns kann es ja als nächste treffen. Und deswegen wäre ich froh, wenn es bei uns so sein sollte, wenn die von drüben rüberkämen und uns unterstützen würden.

Wird der Aktionstag ihrer Meinung nach Wirkung zeigen?

Sehr wahrscheinlich nicht, aber das bleibt abzuwarten. Es kann sein, daß wir da noch einmal eine Schippe drauflegen müssen.

Also ist dies nicht die letzte Aktion?

Keineswegs. Unter Umständen müssen wir noch weiter gehen zum Beispiel das gesamte Stadtgebiet lahmlegen.

Man kann noch mehr machen?

Auf jeden Fall!

Was halten Sie von Bangemanns Äußerung, für die Stahlindustrie sei alles nur Mögliche getan worden, mehr könne man nicht erwarten?

Dazu fällt mir nur eins ein, denk ich an Bangemann, dann wird mir bange - man.*

neuen Struktur Anpassungen in diesem Sektor. Im September 1987 unterzeichneten dann Vorstand und Betriebsrat das sogenannte Optimierungskonzept. Grundelemente dabei sind ein Sozialplan, eine Vereinbarung zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Thesen zum Thema Ausbildung. Dieses Konzeptpapier sollte die Region bis zum 31. Dezember 1990 vor Überraschungen sichern. Am 25. November jedoch ergab sich durch eine Indiskretion in Vorstandskreisen eine fatale Änderung. Es wurde bekannt, daß vom Krupp-Vorstand eine Kooperation mit den Mannesmann-Werken geplant wurde und die Existenz des Werks in Rheinhausen erneut zu Debatte stand. Der Vorstand verkündete für die Betriebsratsmitglieder völlig überraschend, daß das Optimierungskonzept im Falle Rheinhausen nicht mehr ausreiche und er dem Aufsichtsrat die Stilllegung des Walzwerkes empfehlen werde. Kurz darauf ließen die Pressesprecher der drei Stahlkonzerne Krupp, Thyssen und Mannesmann verlauten, daß man beabsichtige, das Rheinhausener Werk stillzulegen und die Produktion von Thyssen und Mannesmann übernommen werde.

Kommentar:

Die Arbeit von unzähligen Menschen wird in die Waagschale geworfen von einem Vorstand, der



Betriebsrat - Thyssen Stahl AG

Wie sehen Sie die Situation am Ausbildungsmarkt in Duisburg, wenn Krupp schließt?

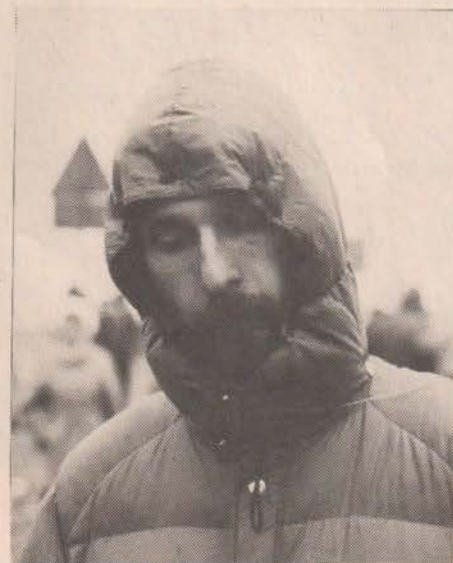
Es sieht doch so aus für den gesamten Stahlstandort Duisburg, wenn die Jugend keine Zukunft mehr hat, daß also Fachberufe hier nicht mehr ausgebildet werden können, dann kann auch keine neue Industrie mehr nachgezogen und keine Ersatzarbeitsplätze geschaffen werden. Denn ein Unternehmer, der hier investieren will, der fragt doch erst einmal, was habe ich hier an Fachkräften vor Ort? Und wenn man keine vernünftigen Berufe mehr hat, die hier ausgebildet werden können, dann marschieren die doch alle woanders hin. Das ist eine Kettenreaktion hoch drei.

Krupp ist Ihrer Meinung nach also nicht das letzte Stahlwerk, das geschlossen werden wird?

Auf jeden Fall, nach dem Motto, die Einschüsse kommen immer näher und die nächsten werden dann wohl wir sein. Es ist doch wirklich so, Du kannst doch heute wirklich keinem Vorstand mehr trauen. Die Tinte auf dem Papier, das wir mit dem Betriebsrat vereinbart haben, Sozialplan, Warteschleife, keine drei Wochen alt. Nach drei Wochen geht der Vorstandsvorsitzende Dr. Cromme an die Öffentlichkeit und sagt, es geht nix mehr. Das ist doch ein Unding. Wo bleibt da unsere Mitbestimmung? Deswegen die Erbitterung hier und deswegen die Kollegen hier auf der Straße. Das ist ja erst einmal einer der vielen Schritte, die noch folgen werden. Ich bin wirklich erstaunt und überrascht zugleich, egal welcher Werksbereich das nun ist, die Mannesleute, die Thyssianer aus Ruhrort, da gibt es nur eins: Stahlarbeiter haltet zusammen!

noch vor drei Monaten unterschrieben hat, die Arbeitsplätze zu sichern und weiterhin auch Neue zu schaffen. Die Empörung der Metaller ist verständlich. Mischt sich doch in die Angst um den Arbeitsplatz auch die Wut über das Geraten der Mittbestimmung zur leeren Worthölse.

Auf Grund der vergangenen Aktionstage hat sich der Vorstand bereiterklärt, einen Vermerk zu unterzeichnen, der beinhaltet, daß das im September vereinbarte Optimierungskonzept für den Stahlbereich der Krupp AG weitergeführt wird. Allerdings räumt dieser Vermerk auch ein, daß strukturelle Fragen angemessen berücksichtigt werden. Diese Relativierung läßt die Stahlkocher aufhorchen, bedeutet es doch, daß der Standort Rheinhausen keineswegs gesichert ist. Umso verständlicher also, daß die Stimmung in der Rheinhausener Belegschaft eher durch die



Ulli Plasberg - Lehrer

Sehen Sie eine Chance das Stahlwerk Rheinhausen langfristig zu erhalten?

Die Chancen sind gleich Null. Ich bin geneigt zu sagen, daß sich diese Fusion von Krupp, Mannesmann und Thyssen auf lange Frist nicht vermeiden lassen wird.

Es ist ja so, daß der internationale Konkurrenzkampf groß ist, der Zwang zur Rationalisierung ist ja faktisch da. Genau darin liegt ja die Problematik. Man kann den Aufsichtsräten und Unternehmern ja nicht einmal bösen Willen unterstellen. Nur ist es halt so, daß das Menschliche, die Belange der einzelnen Arbeitnehmer, die sich hier jahrelang verdient gemacht haben auf der Strecke bleiben. Daß es somit mit der Verantwortung der Unternehmer nicht weiter ist, da ist das Hemd dann also doch näher als die Jacke.*

Attribute gedämpft und abwartend zu beschreiben ist. Zu viele Widersprüche und faule Tricks haben das Vertrauen der Arbeiter in den Vorstand des Rheinhausener Werkes zerstört. Den Streikenden geht es jetzt in ihren Protesten in erster Linie nicht um die Beseitigung der Stahlkrise, sondern vielmehr um eine faire und gleichberechtigte Behandlung und ein Mitspracherecht, wenn über ihre Zukunft und über die Zukunft ihrer Kinder entschieden wird.

INTERVIEW THOMAS FREITAG

Thomas Freitag wünscht sich Themen. "Rheinhausen", ruft ihm jemand entgegen. Freitag kommentiert kurz, dafür spontan: "Wenn die Manager über das Ruhrgebiet fliegen, können sie ja gar nicht die geballten Fäuste der Menschen da unten sehen."

Das "Kom(m)ödchen" aus Düsseldorf gastierte vor kurzem in Duisburg-Homburg. Für Homberger schien der Kabarett-Besuch ein Muß gewesen zu sein, da die Glückauf-Halle mit rund 700 Leuten verschiedenster Couleur restlos überfüllt war. Kommt zum Kabarett, da gibt's Antworten auf alle Fragen der Zeit, riefen die Seher - und die Menschen kamen!

Das alte, seit 40 Jahren bestehende Kom(m)ödchen präsentierte flott und frech sein neues Programm mit dem abweisenden Titel "Das ist Ihr Problem". Über zwei Stunden lang strapazierten Harald Schmidt, Jutta Hahn und Thomas Freitag eben nicht nur Lachmuskeln und Stimmbänder, sondern vor allem die verkalkten Gehirne der Besucher. Man glaubte sich am Schluß aus der Trommel einer Waschmaschine geworfen - nach 120 Minuten Vollwaschgang! Und dafür fungierte Kay Lorentz am Knöpfchen: Comme toujours führte er Regie.

Ehrestreit, Ehekrach - Scheidung? Nein, keine Frage. In der Seele tiefschürfend amüsant und nebenbei auch tiefsinnig realistisch prügelten sich Jutta und Harald als Mann und Frau mit Worten auf der Bühne - mit wahren Schlagworten! Vorher war Thomas Freitag als aalglatter Conferencier erschienen, um bösartige Nettigkeiten zu verteilen. Die Bühne? - Ein überdimensionaler Fernseher. "Damit Sie sich heimisch fühlen."

Dann starteten die Schauspieler mit den spitzen Zungen der Nation ihren unebenen Lauf durch all die Problemfelder dieser Welt - und der Bundesrepublik.

Aufrüstung, Geschichtsklitterung (In hundert Jahren, so sei zu befürchten, gebe es nicht mehr nur einen Cognac "Napoleon", sondern auch einen Cognac "Hitler"), Steuerreform und und und. Vieles wurde aufgedeckt, vor allem die Frage: "Was müssen wir wissen, um zu überleben?" Halt, nein, Lösung der Fragen gewährt nur diese Frage: "Wie können wir leben, bei allem, was wir schon wissen?"

Kabarettisten erschrecken durch die Fähigkeit, Dinge auf den Punkt zu bringen - und somit für jeden sichtbar zu machen. So bleiben Lacher oft als trockene Klöße in der Luftröhre stecken, und schwierig war es, sie runterzuschlucken.

Es würgt einen schon, wenn man erfährt: Im Straßenverkehr überleben kann man nur in einer

* Entstanden am 10. Dezember '87 während des Stahlaktionstages

VIEW: THOMAS FREITAG

teuren Luxuslimousine mit eingebautem Geschwindigkeitslimit von 250 km/h. Dagegen unterschreibt der Käufer eines Kleinwagens von vornherein sein Todesurteil. So und ähnlich ging's weiter ...

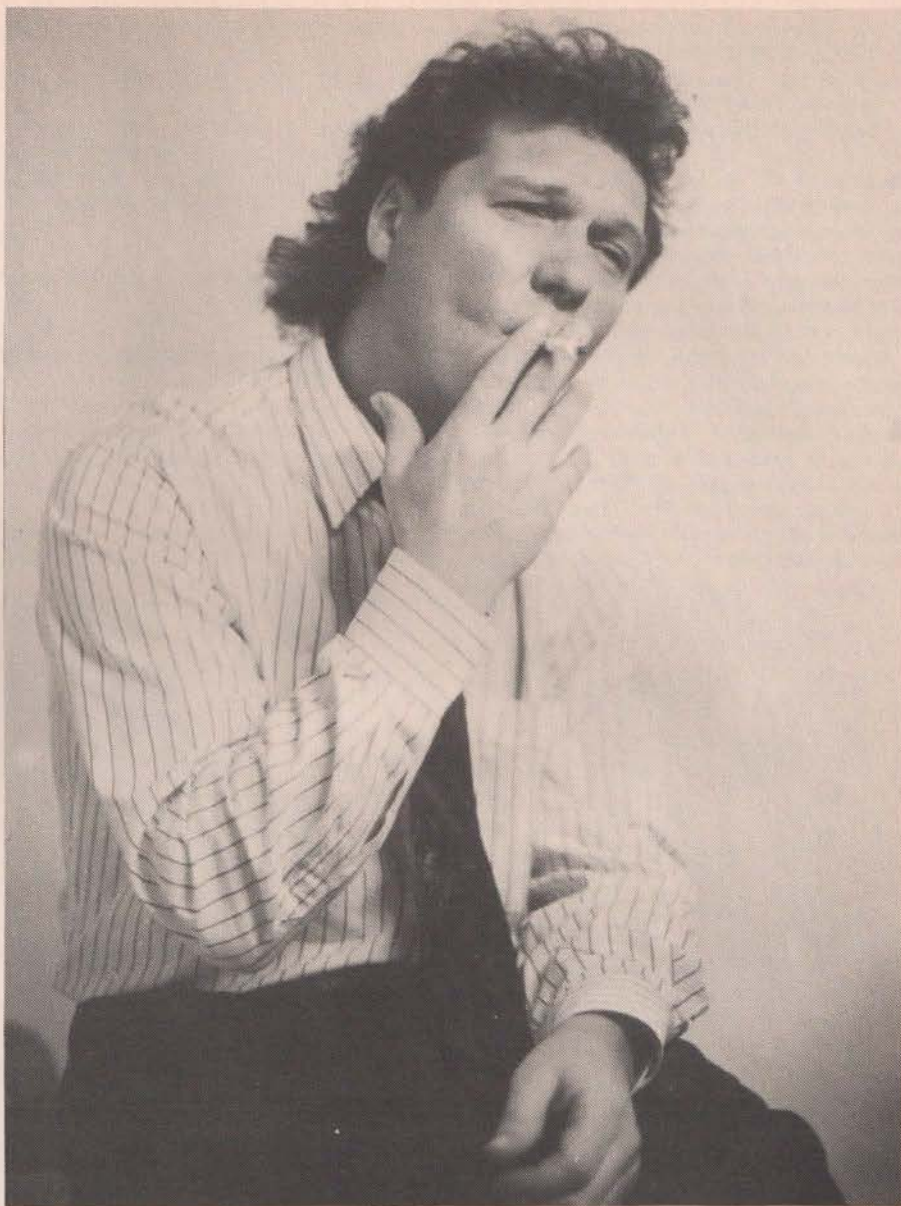
Rafael Pilszczek

Der Schauspieler, Kabarettist und Texter Thomas Freitag, Jahrgang 1950, absolvierte nach Gymnasium und Wirtschaftsoberschule zunächst eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Einige Zeit übte er diesen Beruf aus, bis er 1974 in Stuttgart eine Schauspielausbildung begann. In Stuttgart hatte Freitag danach sein erstes Engagement am Renitenz-Theater. Von 1975-77 stand er auf der Bühne des Stadttheaters Gießen und wurde im gleichen Jahr Ensemblemitglied des Düsseldorfer "Kom(m)ödchen". Seit 1976 machte er nebenbei auf sich aufmerksam als Solokabarettist. Auftritte beim "Scheibenwischer", seine eigene TV-Reihe "Freitags Abend", Solotouren und sein ungewöhnliches parodistisches Talent machten Freitag zum begabtesten Nachwuchskabarettisten der Bundesrepublik.

Und in der Pause hetzte MOCCA in die Katakomben der Halle. Zwischen Beton, Zigaretten und einem Aufnahmegerät eingeketscht stand der Kabarettist Rede und Antwort. In dreizehn Minuten spulte Thomas Freitag ein beachtliches Interviewband ab. Hier ist es zu lesen:

MOCCA: Der Kabarettist rüstet sich mit bissigem Spott, raffinierter Satire, bitterem Sarkasmus, witzigen Wortspielen und zweideutigen Aussagen. Sind das für den Kabarettisten noch Waffen, mit denen er in den Köpfen der Menschen mehr auslösen kann als Impulse zum Lachen und zum Klatschen?

Ja, man kann fragen, was bleibt übrig? Also, ich weiß ja, daß die Kabarett-Besucher hinterher nicht aufstehen und sich völlig verändern. Indem ich einen Gedanken aber offiziell ausspreche, den viele denken, schaffe ich einen Akt der Solidarität. In einer Gesellschaft, die sehr konform und stromlinienförmig läuft, die Probleme wegläßt, die heile Welt spielt, sehen wir unsere Aufgabe, indem wir die Problemfelder bringen, unterhaltsam natürlich, denn sonst könnten wir Vorträge an der Volkshochschule halten. Natürlich auf einer leicht verdaulichen Art, so daß die Besucher immer noch kommen. Ich kann den



Fotos: Frank Schemmann

Leuten natürlich auch einen Leitartikel über die Situation der Welt vorlesen. Dann sagen sie: Das wissen wir schon. Die Leute wissen ja eh Bescheid. Jeder weiß, daß es nicht gut läuft. So wie es läuft, kann es auch nicht gutgehen. Aber es muß jeder bei sich selbst prüfen. Ich eigne mich nicht als Liebhaber im Theaterschrank. Sondern wenn, dann sage ich mir: Ich mache gerne Unterhaltung, aber die muß ich mit sinnvollen Inhalten füllen; mit Problemen, die mit ihrem Leben zu tun haben. Das nenne ich engagierte Unterhaltung.

Hat das Kabarett vor zehn Jahren mehr bewirkt als heute?

Es hat auch nicht mehr bewirkt. Es war nur einfacher, da das ein sehr stark personifiziertes Kabarett war. Da das Bewußtsein für die massiven Umweltprobleme oder für die Aufrüstung nicht so stark da war, hat man es personifiziert. Man hat es an Figuren wie Strauß aufgehängt oder sonstwie. Nur: Die Politiker sind völlig austauschbar geworden - eigentlich -, von wenigen Glaubwürdigen abgesehen. Also das krasse Gegenteil von Barschel ist meinerwegen ein Herbert Wehner. Aber die gibt's nicht mehr.

Heute gibt es Apparatschiks. Von wenigen prominenten Köpfen, die etwas bewegen, abgesehen, sind die beiden großen Parteien irgendwo auch gleich geworden. Auf die wir uns stützen, sind ein paar wenige Köpfe, die denken und etwas bewegen. Und insofern glaube ich: es ist für das Kabarett nicht einfach. Es ist bössartiger und schlimmer geworden, weil wir ja wissen: Diese Probleme kriegen wir ja so nicht weg. Es ist, wie wenn ich Öl ins Meer tue oder reinpinkele: Es löst sich von selbst auf.

st es auch deswegen schwer, weil Sie erfahren, daß das Kabarett auch abgeschaltet werden kann? Ich denke da an den Bayerischen Rundfunk.

Ja, das ist schwer. Wir haben große Probleme. Ich merk's ja selbst. Ich mache ja selbst Programme. Die sind sicher auch anders gelagert als das hier. Bei mir geht's sicher etwas härter zur Sache. Aber das ist auch eine Frage des Stils. In der ARD gibt's vielleicht drei Anstalten, bei denen die Leute noch offen sind. Und wir Kabarettisten können die ARD nicht mit dem ZDF erpressen, weil das ZDF sagt: Wir wollen keine politische Satire. →

Sie haben die Serie "Freitags Abend" im Team für die ARD gemacht. Sind die Texte, an denen Sie mitgewirkt haben, redigiert worden? Unterband der verantwortliche Redakteur es, einige Texte in die Sendung zu bringen?

Das ist ja unser Dilemma. Der "Scheibenwischer" ist die große Alibi-Sendung in Deutschland. Auch die große West-Satire-Verhinderungssendung. Das weiß der Dieter auch - wir kennen uns ja alle untereinander. Die sagen Dir: Wenn Sie Satire machen, dann nicht so etwas wie "Scheibenwischer", denn sowas haben wir schon. Anstatt Konkurrenz zu schaffen, lassen die den Dieter gewähren, weil man den nicht mehr absägen kann. Den brauchen sie. Aber unsereins lassen die die Schärfe nicht machen. Jetzt kann man sich sagen: Ich bleibe da ganz raus, oder wir machen mit Kompromiß mit. Rausziehen heißt, den anderen das Geschäft zu überlassen. Und dazu ist das Medium zu politisch und zu mächtig geworden. Ich habe mit "Freitags Abend" im Grunde deswegen aufgehört, weil ich zuviel Kritik

an meiner eigenen Sendung anzubringen hatte.

Was planen Sie für die Zukunft?

Naja, ich bin jetzt nach zwei Solotouren für ein Jahr ins "Kom(m)ödchen" eingestiegen, plane aber im nächsten Herbst ein neues Soloprogramm, und ich arbeite auch an einer neuen Fernsehshow.

Wann haben Sie sich entschieden, Kabarettist zu werden?

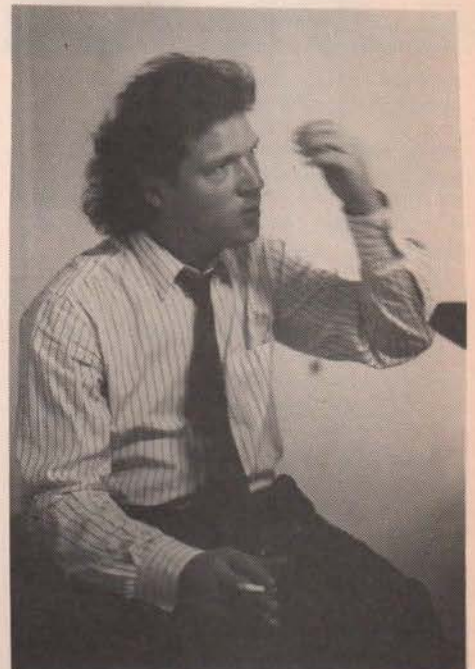
Willy Brandt war einer der wenigen, die politisch motiviert haben, was heute nicht mehr so stark gefunden werden kann. Der Brandt hat die jungen Leute drangekriegt. Das war 1972, und ich war zweiundzwanzig, da habe ich mich in etwa entschieden.

Sind Politiker heute notwendig für Jugendliche, Politiker, die begeistern können? Sind solche Politiker wie Brandt notwendig?

Ja, es wäre doch ganz wichtig. Die heute Achtzehn- bis Zwanzigjährigen haben - so glaube ich - niemanden, von dem sie sagen können: "Hach, dem glaube ich."

Für das Programm des "Kom(m)ödchen" haben Sie selbst keine Texte geschrieben ...

Nein, ich schreibe nur für meine Programme. Ich bin hier, wenn man so will, ein bezahlter Darsteller. Das sieht natürlich nicht so aus, daß ich Dinge spiele, hinter denen ich nicht stünde. Ich spiele mit, weil ich den Inhalt auch vertreten kann.



Inwieweit sind Sie ein Schauspieler?

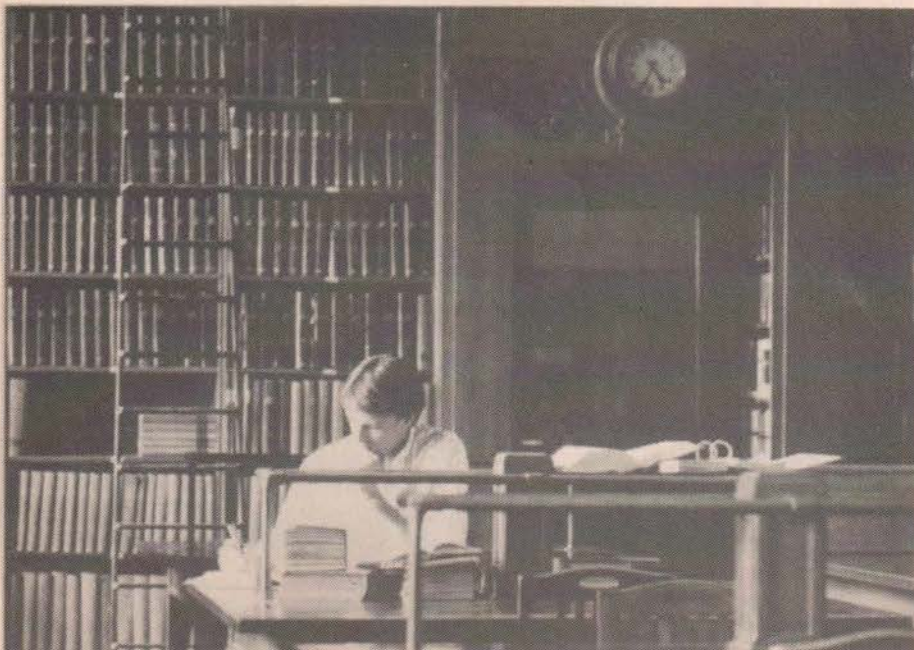
Ich bin gelernter Schauspieler, und unter den Kabarettisten sagen sie oft, ich sei der ausgeprägteste Spieler von den Rollen her. Ich bin es gerne, weil Spielen ein gutes Mittel ist. Andere machen es mit dem Kopf. Der Dieter ist der große intellektuelle Überkopf, der aus einer fünfzehn Minuten langen Tagesschau bald zwei Stunden machen kann. Ich hole es mir über die Spiele.

Sehr gut imitieren Sie Kohl, Strauß und Brandt, Ihre Paraderollen. Wie haben Sie sich auf das Imitieren vorbereitet.


Naja, die lagen mir irgendwo. Ich habe das auch nicht kultiviert. Ich habe die gemacht, weil ich die gut beherrsche. Doch jetzt muß ich mich um neue Leute kümmern, was mir ein bisschen stinkt, da nicht jeder so ein Charisma hat wie Brandt oder Strauß (und mit süffisantem Unterton fügt er hinzu; Anm.:) ... oder Kohl natürlich.

Was ist für Sie schöner: Wenn dem Zuschauer des Kabarettisten das Lachen im Halse stecken bleibt, oder wenn der Zuschauer sich unterhalten sieht, was ja oft auf die bloße-Unterhaltungsschiene abrutschen kann?

Ich bin durchaus für härtere Nummern, auch für Nummern, bei denen die Pointe eben nicht am Schluß ist. ... Das tue ich in meinen Programmen.



EIN RUHIGER KOPF BRAUCHT EIN AKTIVES KONTO

Für Schüler und Studenten:
das -Girokonto

Sparkasse Moers



Das Gespräch führte Rafael Pilsczek



FR 1.

action

Liegen bleiben und den Kater auskurieren!

ausstellung

Gottfried Wiegand

Zeichnungen und Plastiken
Städtische Galerie Peschkenhaus

Lotto-lege-Leiterspiel

Zeitvertreib um die Jahrhundertwende, zu besichtigen im Grafschafter Museum im Moerser Schloß

Architekturplakate

VHS Gebäude, Kastell 5 im Treppenhaus

SO 3.

action

_____ Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

film

Kinderfilm

Hatschipuh

um 11.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

MO 4.

action

Bürostunde der Fahrradini Moers von 17.00 bis 18.00 Uhr im Mitarbeiterbüro der Volksschule

DI 5.

ausstellung

Irene Lidecke

Musik, Lyrik, Landschaften - Ölbilder
(Mitglied der Moerser Palette)
Zentralbibliothek Zweigstelle Kapellen

MI 6.

action

Treffen der Fahrradini im Gruppenraum 1 um 19.30 Uhr in der Volksschule

DO 7.

action

Fahrradwerkstatt ab 18.00 Uhr im Keller der Volksschule

Treffen der Friedensinitiative Moers 19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

ausstellung

Internationale Friedensplakate
ausgestellt im Liberalen Zentrum

film

Literaturverfilmung **Macbeth**

20.15 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

FR 8.

action

Delsi Treffen um 18.30 Uhr in der Volksschule

SA 9.

action

aDLer tanz

21.00 Uhr im SCHwARzen aDLer

musik

Blind Guardian

spielt um 20.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld,
Dießemer Bruch 150

Tag und die Nacht, für Mensch und Tier ... von seinem Freund Krok, dem Krokodil, das nur noch einen Zahn hat und am liebsten faul in der Sonne liegt und von einer Badewanne träumt ... vom Traumfresser, einem heißhungrigen Gesellen, der das Krokodil verhaut und sich auf den Weg in die weite Welt macht, um seinen Hunger mit all den Träumen zu stillen, die er erwischen kann. Was aber würde geschehen, wenn niemand dem Traumfresser einen Traum hergibt?? Dann würde er immer dünner und dünner und dünner und ... Und zum Abschied schenkt mir der Vogel eine kleine blaue Feder ...
11.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

musik

Coqui Reca, Pablo Miguez & Marc Brazil
Die Musik der Gitarristen Coqui Reca, Pablo



Kimono Code

Selten ist, daß avantgardistische Klänge tanzbar sind, noch seltener, daß die Avantgarde der Post-Punk-Wave-Ära Handwerk und Intensität verbindet. So avancieren Kimono Code vom puren Insidertip zur Kultgruppe.
20.00 Uhr im Jugendzentrum Uftorf

SO 10.

action

_____ Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

ausstellung

Ausstellungseröffnung

um 19.30 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld,
Dießemer Bruch 150

kindertheater

Colibri "Eine Badewanne in der Wüste"

Ich traf einmal einen Vogel, und der erzählte mir seine Geschichte. Die Geschichte ... von der Blauen Feder, die seit Jahrtausenden in einer Pyramide wohnt und die die Träume malt für den

Miguez und des Percussionisten Marc Brazil vermag fast das ganze iberische Erbe zu spielen. Die beiden in Europa lebenden Argentinier und der Brasilianer spielen einen Flamenco mit viel Drive, angereichert mit vielen Jazz- und Rockelementen. Die phantasievollen Latin-Arrangements mit viel Gesang und schnellen Rhythmen versprechen eine spritzige Fiesta.
17.00 Uhr in der Theodor-Heuss-Realschule in Neukirchen Vluyn

theater

Max Herbrechter "Die Goldene Ente"

Wer denkt, "Die Goldene Ente" sei der Preis des Geflügelzüchtervereins, der irrt. Vielmehr handelt es sich hier um das Solo-Programm des Schauspielers Max Herbrechter. Im Rahmen der Filmpreisverleihung der "Goldenen Ente" werden vier internationale Kurzfilme zum Thema: "Ein Frieden kommt selten allein", dargestellt.
20.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

MO 11.

action

Bürostunde der Fahrradini Moers von 17.00 bis

JANUAR



18.00 Uhr im Mitarbeiterbüro der Volksschule

film

Film im LIZ

Daton Machtkampf zweier Revolutionäre
Regie: A. Wajda 19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

DI 12.

action

Gesprächskreis schreibender Frauen
19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

Disco mit Waldo

21.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Die Orestie des Aischylos.

Regie: Holk Freytag

- I Agamemnon
- II Die Choephoren
- III Die Eumeniden

18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

DO 14.

action

Fahrradwerkstatt ab 18.00 Uhr im Keller der Volksschule

film

Kinderfilm

Die Geschichte vom kleinen Muck
11.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

Kagemusha: Der Schatten des Kriegers
20.15 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

theater

Die Orestie des Aischylos.

Regie: Holk Freytag

- I Agamemnon
- II Die Choephoren
- III Die Eumeniden

18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

Friedrich-Wilhelm Junge (DDR)

Der Ausnahmeschauspieler gastierte im Frühsommer mit dem Staatsschauspiel Dresden in der BRD. Der deutschen Literatur widmet er sich in seinem neuen Programm "Von Schiller zu Müller - immer bleiben die Engel aus am Ende". Zusammen mit dem Pianisten Michael Fuchs und dem Schlagzeuger Volkmar Hoff liefert Junge das Kunst-Stück eines eigenwilligen Theaterabends, ein an Kontrasten, Sprachebenen und Denkansätzen höchst abwechslungsreiches Programm, das auch zeigt, wie wichtig es ist, über Systemgrenzen hinweg Angst und Vergeblichkeit zu bekämpfen, skeptische Betroffenheit gegen besserwissen den Zynismus zu setzen. Eine spannende Verbindung von Literatur und Jazz.

20.00 Uhr in der Aula des Pädagogischen Zentrums Stursberg-Gymnasium in Neukirchen-Vluyn

FR 15.

action

Delsi Treffen um 18.30 Uhr in der Volksschule

Alte (Neue) Rechte in Frankreich

Ein Beitrag zur politischen Kultur in Frankreich
Referentin: Claudia Göbel
19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

musik

African Night against Apartheid
mit Abantu - Afro-Funk aus Südafrika
anschließend (22 Uhr) Rock-Time im Audimax
Gesamthochschule Duisburg Lotharstr.65
ab 20.00 Uhr

Dave Dee & The Marmelade

Oldies but Goldies 20.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Die Orestie des Aischylos.

Regie: Holk Freytag

- I Agamemnon
- II Die Choephoren
- III Die Eumeniden

18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

SA 16.

musik

"DO IT"

Pop-soul-funk aus Krefeld
20.00 Uhr in der Volksschule

Clp

Funkmusik
20.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

Restless - Rockabilly

von der Insel, auf der es immer regnet.
20.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Die Orestie des Aischylos.

Regie: Holk Freytag

- I Agamemnon
- II Die Choephoren
- III Die Eumeniden

18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

SO 17.

action

Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr
in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg,
Rheinanlagen 13

Barbara Pluquet als Else Stratmann

Bereits zum zweiten Mal ist die Krefelder Schauspielerin Barbara Pluquet zu Gast in der Kulturfabrik. Nachdem sie an zwei Abenden erfolgreich ein Theaterstück aufgeführt hat, steht diesmal die Kultfigur Else Stratmann auf dem Programm.

Als "grundsätzliche Besserwisserin" trägt engagierte Texte aus den Büchern "Darf's ein bißchen mehr sein?" und "Geschnitten oder am Stück" von Elke Heidenreich vor.
Zu sehen und zu hören um 20.30 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

ausstellung

Eröffnung einer Ausstellung der Krefelder Künstlergruppe "Intergroup". Die Ausstellung stellt mit Monika Lassak, Luise Huft, Viktor Huft und Roland Krause vier junge Künstler/innen zusammen mit dem Intergroup-Gründer Walter vom Euck vor. Volksschule

film

Kinderfilm

Die Konferenz der Tiere

11.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

Kindertheater

Bruno's bunte Bühne präsentiert
"Ritter Kunibert"

für Kinder ab 3 Jahre

15.30 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Kabarett:

Sissy Perlinger erotic crazyal music-show
20.00 Uhr schWARzer aDLer

MO 18.

action

Bürostunde der Fahrradini Moers
von 17.00 bis 18.00 Uhr im Mitarbeiterbüro der Volksschule

Lesekreis im LIZ

19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

DI 19.

theater

Die Orestie des Aischylos.

Regie: Holk Freytag

- I Agamemnon
- II Die Choephoren
- III Die Eumeniden

18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

MI 20.

action

Jahreshauptversammlung
der Fahrradini Moers im Gruppenraum 1
um 19.30 Uhr in der Volksschule

theater

Die Orestie des Aischylos.

Regie: Holk Freytag

- I Agamemnon
- II Die Choephoren
- III Die Eumeniden

18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

MOCCA - TIMER



DO 21.

action

Fahrradwerkstatt ab 18.00 Uhr im Keller der Volksschule

film

Die letzte Nacht des Boris Gruschenko
Regie: Woody Allen 20.15 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

theater

Nur Kinder, Küche, Kirche
von Dario Fo / Franca Rame Regie: Holk Freytag
20.00 Uhr Schloßtheater -Studio-

FR 22.

action

Delsi Treffen um 18.30 Uhr in der Volksschule

Wie einer zum Neo-Nazi wird
Erfahrungen von einem, der bei einer neonazistischen Gruppe organisiert war
Referent: Jörg Weltzer aus Gütersloh
19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

musik

"Dlerig Quartett"
spielt Werke von Mozart, Bartok und Beethoven.
20.00 Uhr im Kammermusiksaal Martinstift

Alphonse Mouzon
wird mit eigener Band und hochkarätigen Studio-
musikern aus USA auf seiner Europatournee
FUNK-JAZZ erster Klasse bieten.
Stadthalle Rheinberg 20.00 Uhr

theater

Die Orestie des Aischylos.
Regie: Holk Freytag
I Agamemnon
II Die Choephoren
III Die Eumeniden
18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

SA 23.

action

aDLer tanz
21.00 Uhr im SCHWARZen aDLer

Psychodelic Rockcafe
21.00 Uhr Jugendzentrum Ufort

Sportler für den Frieden
eine zweitägige Veranstaltung mit Sportgrößen
aus der gesamten Bundesrepublik
12.00 Uhr in der Volksschule

musik

Typhoon Rock
20.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

DV8 Lederjacketen Funk
21.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer
Bruch 150

theater

Die Orestie des Aischylos.
Regie: Holk Freytag
I Agamemnon
II Die Choephoren
III Die Eumeniden
18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

SO 24.

action

Fortsetzung der Veranstaltung
"Sportler für den Frieden"
in der Volksschule

Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr
in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg,
Rheinanlagen 13

musik

TOME XX
Die brandneue Jazz-Formation kommt aus Köln
und besteht aus Mitgliedern des Kölner Welt-
orchesters und des Londoner Underground.
Nicht die Präsentation einer einzigen stilistischen
Strömung, sondern die Breite an Klangfarben,
Ausdrucksmitteln, Formen, Stimmungen macht
die Musik von TOME XX aus. Dazu dienen außer
den "traditionellen" Instrumenten (Saxophon,
Trompete, Klavier, Kontrabaß, Schlagzeug)
auch elektronische Sounds, Alltagsgeräusche,
Percussions- und Spielinstrumente. Zu sehen ist
diese Formation um 17.00 Uhr in der Theodor-
Heuss-Realschule in Neukirchen-Vluyn

new-jazz: Sagemeister und Spindel
20.00 Uhr schWARZer aDLer

theater

"Das kurze Leben der Schneewolken"
von Wolfgang Bauer "Was ist normal? Was ist un-
normal? Wo liegen die Grenzen? Wer zieht sie?
Wolfgang Bauer wundert sich über die Absurdität
des Normalen. Also wundern wir uns auch!
Deshalb will Bauer seine Zuschauer aus ihrer
Sesselgemütlichkeit reißen. Also reißen wir mit."
Soweit die fünfköpfige Krefelder Theatergruppe
"Stronzo" In diesem Stück läßt sich die Geliebte
am Anfang aus Wollust vom Dichter verdres-
chen, am Ende ist sie ein Vampir, der dem
Geliebten das Blut aussaugt. Lilly und Balduin
leben für kurze Zeit in einer Schneehütte weit ab
von jeglicher Beteiligung am gesellschaftlichen
Leben. Sie - Frau eines Geschäftemachers - und er -
gescheiterte Schriftstellerexistenz, Außen-
seiter der Gesellschaft. In dieser Situation be-
steht für sie das Leben nur noch aus sexuellen
Reizen, Bedürfnissen und Aggressionen. Ge-
danken und Wortfetzen wirbeln durch die Luft.
Sie fliehen in Selbstmordgedanken. Doch nun
dringen verschiedene Personen in ihr Leben ein.
Die Situation spitzt sich zu, alles eskaliert ...
Wolfgang Bauer arbeitet mit Knalleffekten, die
Szenen sind scheinbar sinnlos aneinanderge-
reih, die Situation wirkt konstruiert, unreal, ex-
trem, unmoralisch. Trotz, oder gerade wegen
seiner - nicht zu übersehenden - Trivialität wirkt

das Stück wie ein Aufschrei, ein Trauma, das
Bauer über Horror und Banalität, Naivität und
Amoralism ausdrückt bringt.
Aufgeführt von der Theatergruppe "Stronzo"
20.30 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer
Bruch 150

MO 25.

action

Bürostunde der Fahrradini Moers von 17.00 bis
18.00 Uhr im Mitarbeiterbüro der Volksschule

zum 30. Januar 1933:
Machtergreifung oder Machterschleichung?
Lektüre und Interpretation ausgewählter Texte
Leitung: Hermann Hauffe 19.30 Uhr im Liberalen
Zentrum

DI 26.

theater

Die Orestie des Aischylos.
Regie: Holk Freytag
I Agamemnon
II Die Choephoren
III Die Eumeniden
18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

MI 27.

action

Gesprächskreis schreibender Frauen
20.00 Uhr im Liberalen Zentrum

Disco mit Lonzo
21.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer
Bruch 150

theater

Die Orestie des Aischylos.
Regie: Holk Freytag
I Agamemnon
II Die Choephoren
III Die Eumeniden
18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

DO 28.

action

Fahrradwerkstatt ab 18.00 Uhr in der Volks-
schule

theater

4. Scherpenberger Theatertage
Das Hand & Fuß Theater mit
"Ich bin ein Narr"
- Geschichte der Narren - nährische Geschichten
- Geschichte erzählt von Narren. Die Geschichte
der Narren in den Jahrhunderten vom Mittelalter
bis zur Neuzeit, von den Buffones bis zu den
Fools. Eine Kreuzfahrt auf einem Narrenschiff
durch die bunten Welten der Phantasie und
Erzählungen. Hinter jeder Kajütentür verbirgt
sich eine andere Zeit mit ihren Narren: groteske,
bucklige Buffones mit groben Späßen; der Narr
im gefährlichen Wechselspiel mit dem König; der
Diener Arlecchino, der mit raffinierten Späßen

JANUAR



seinen Herren Pantalone hereinlegt; und die traumhafte Welt eines Pirrots...
20.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

FR 29.

action

Delsi Treffen um 18.30 Uhr in der Volksschule

Gesprächskreis und Beratung für **Kriegsdienstverweigerer** 19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

Schule heute und morgen.

Hauptschule? Realschule? Gymnasium?
Gesamtschule? Wohin?

Referenten der Landtagsfraktionen von CDU und SPD
19.30 Uhr im Franziskushaus in Repelen

theater

Die Orestie des Aischylos.

Regie: Holk Freytag

- I Agamemnon
- II Die Choephoren
- III Die Eumeniden

18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

Jupp der Wall trifft Schmitz

Mit ihrem neuen Programm stellen die Herren Huber/Kampschulte/Schmitz so einiges in Frage, was den konventionellen Begriff von Unterhaltung bzw. Vergnügung betrifft. Was dort auf der Bühne nun passiert, so absurd verspielt, fast zufällig, dieses kultivierte Chaos, diese Formenvielfalt in ausgeklügelter Dramaturgie dargeboten (und doch so wenig oder so viel mit "dada" zu tun hat) - fällt in die Kategorie: "Anspruchsvolle Unterhaltung - Langeweile verboten".
20.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

SO 31.

action

Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Zwischen Emanzipation und Politik Literarische Eröffnungsmatinee mit Karin Hempel-Soos zu der Ausstellung:

Hälfte des Himmels

Frauenalltag in der Männerwelt
11.00 Uhr in der Zentralbibliothek Moers



Lari Fari mit "Das Huigespenst"

Klaus Merten spielt

"Bruder Satan"

In einer Produktion des Theaterwerk San Francisco - Berlin spielt er "Bruder Satan - der Versuch einer Wiedergutmachung". Er spielt den Satan, das Grauen, den Ekel.
20.30 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150



Matsch, Wörks & Pullrich

Überragendes Leverkusener Allround-Kabarett
20.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

SA 30.

action

Schröder Anarchy in Germany

Im Vorprogramm: **Watt** 20.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Die Orestie des Aischylos.

Regie: Holk Freytag

- I Agamemnon
- II Die Choephoren
- III Die Eumeniden

18.30 Uhr im Schloßtheater Moers

kindertheater

Lari Fari mit dem Stück

"Das Huigespenst"

11.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

musik

good morning blues mit Thomas König & Band

12.00 Uhr im schWARzen aDLER

theater

Pit Therre

Musik-Theater-Programm
11.00 Uhr in der Kapelle
Rheinbergerstr. (Schloßtheater Moers)



Musikkomik Helge Schneider

Einer der letzten Romantiker und Garant für eineinhalb Stunden Bauchschmerzen vor Lachen. Im Ruhrgebiet nicht wegzudenken aus dem Kulturleben, Inbegriff für Künstlerrische Vielseitigkeit.

20.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

MOCCA - TIMER

Trommelwirbler in Rheinberg

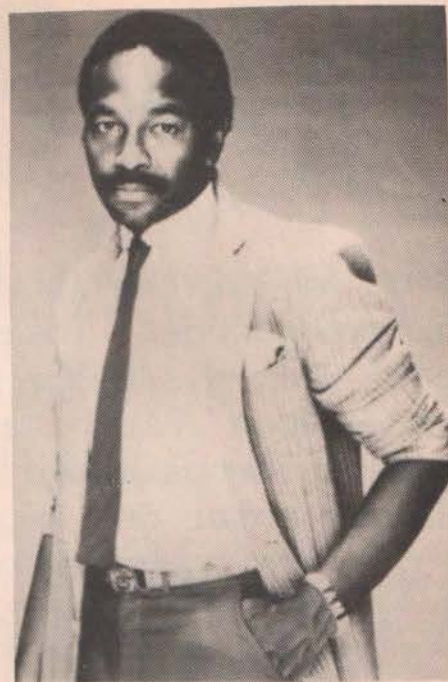
Alphons Mouzon, von dem sicher nur die eingefleischten Kenner wissen, daß er graduiertes Mediziner ist, hat sich nicht umsonst den Ruf erworben, einer der besten Schlagzeuger der Welt und einer der kreativsten Musiker unserer Zeit zu sein.

Anfang der 70er Jahre gründete er mit Larry Coryell die legendäre Formation "11th House". Er arbeitet lange mit McCoy Tyner zusammen, war privilegiertes Mitglied von "Weather Report" und stellte seine vielfältigen Talente den Projekten so unterschiedlicher Musikgrößen wie Stevie Wonder, George Benson, Eric Clapton, Herbie Hancock, Lee Ritenour, Dizzy Gillespie, Al Di Meola und Carlos Santana zur Verfügung. In der Bundesrepublik ist er vor allem in den letzten Jahren ständiger Gast von Klaus Doldingers "Passport" gewesen, und Alphons

Mouzon sagt selbst über das deutsche Publikum: "Es ist das vorurteilsfreieste und aufnahmefreudigste Publikum in Europa."

Alphons Mouzon und seine Band starten nun ihre neue Europa-Tournee in Sachen Funkjazz am Freitag, den 22. Januar, um 20 Uhr in der Stadthalle Rheinberg.

Noch im Oktober des vergangenen Jahres wurde Alphons Mouzon mit tobendem Beifall und Zugabe-Rufen gefeiert, als er mit Klaus Doldingers "Passport" in Rheinberg gastierte. Er bot den Jazzfans vom Niederrhein Schlagzeugvariationen, die wohl kaum ein anderer Drummer besser vermitteln kann. Nun kommt Mouzon mit eigener Band und hochkarätigen Studio-Musikern aus Los Angeles und stellt seine neue LP "Love Fantasy" vor, die bereits in die TOP 14 der US-Jazz-Charts und in die TOP 50 der US-Billboardlisten gelangte.



FUTON

Die japanische Art
zu schlafen

Einmal selbst gesehen ist mehr wert als hundert Neuigkeiten hören, so ein japanisches Sprichwort. Insofern gehören die Baumwollmattensätze aus Japan auch längst nicht mehr zu irgendeiner Coolwelle, die durch unser Land schwappt. Seit rund acht Jahren kämpft sich der Futon aus Japan den Weg in unsere biederen Schlafzimmer, in denen wir immerhin ein Drittel unseres Lebens verbringen.

Auch die Geschäftsleute Konrath haben sich von den Matten überzeugen lassen, nach einem Jahr eigener Futonschlafereifahrungen eröffneten sie in Duisburg-Hochheide einen Futon Laden. Seit April 86 bieten sie die Matten aus eigener Produktion an.

Eine Futon-Matte besteht nach japanischer Tradition aus einer oder zwei Lagen reiner Baumwolle - umhüllt von einem Baumwollbezug - die durch Außenversteppungen vor Verrutschen gesichert werden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Matratzen mit Federkern oder aus Schaumstoff besteht der Futon durch und durch aus Naturfasern: Neben dem Grundmaterial Baumwolle gibt es, unseren europäischen Schlafgewohnheiten angepasst, Ausführungen mit Schurwollauflagen oder zusätzlichen Roßhaar- bzw. Kokosfaserschichten. Die Mattenbauer in Homberg verarbeiten vorzugsweise Roßhaar, zum einen aufgrund seines mikrobiologischen Selbstreinigungsvermögens und seiner Fähigkeit, die Haut- und Kreislauffunktionen zu unterstützen. Ferner wird durch seine hervorragende Sprungkraft der Liegekomfort erhöht: Roßhaar-Zwischenschichten geben dem Futon dauerelastische Formstabilität, ohne ihn übermäßig aufzubauschen.

Wem daß alles zu kompliziert ist, sollte sich nicht davon abhalten lassen, einen Probefuton zu chartern, zum Beispiel bei: KONKUMA, Du-Homberg, Moerser Str. 337, Tel.: 02136/33433



SOUND SET

ERSTE WAHL AUS ZWEITER HAND



Wilhelm-Schröder-Straße 18
4130 Moers

Ankauf/Verkauf von hochwertigen
HiFi-Geräten und CD's

0 2841 / 250 83

"Fünf Richtige"

Wenn am letzten Januar-Wochenende die "4. Scherpenberger Theatertage" im "Dschungel" über die Bühne gehen, hat Veranstalter Jona Klein zwei arbeitsintensive Vorbereitungsmonate hinter sich, sprich Ränder unter den Augen.

Schon zum vierten Mal gehen am letzten Januar-Wochenende die Theatertage (28.1.-31.1.) über die Minikleinkunst-Bühne des "Dschungel"-Kulturcafes. Die fünf Termine an den vier Tagen darf man sich getrost frei halten, das Programm bringt Qualität in differenzierter Form. Jona Klein, "Dschungel"-Betreiber im zweiten, Zusteller im staatlichen Schwarz-Schilling-Konzern im ersten Beruf und Hauptmotor der Scherpenberger Kultur-Aktivitäten an der Viktoriastraße aus Leidenschaft, sammelte für sein Festival eine Art "Best of..." der nordrhein-westfälischen Theaterszene auf semiprofessioneller Ebene. Die unabhängigen Ensembles garantieren Musikkomik, Fool-Kinder- und Musiktheater, sowie Kabarett. Altbekanntes Problem bei der Durchführung der Theatertage: Die Finanzierung und der Arbeitsaufwand machen dem Theater-Jona Kopfschmerzen.

Wenn das "Hand & Fuss Theater" aus Schwerte donnerstags den Aufführungsreigen eröffnet, hat Jona bereits zwei harte Stressmonate hinter sich. Wieviel Arbeitsstunden er in sein Hobby investiert, vermag er gar nicht zu sagen. Zu viele sind es auf jeden Fall, zu viele für einen alleine. Daß seine Freundin Barbara ihn unterstützt, wo sie kann,

mache allerhand aus, so Klein, doch müsse er sich immer wieder fragen, ob das nicht der nackte Wahnsinn sei. Der dickste Brocken ist wohl die Werbung, die bereits auf vollen Touren läuft; 400 DIN-A 2 Plakate müssen an den Mann, pardon, an die Wände, Geschäftstüren, schwarzen Bretter etc gebracht werden. "Draußen kleben" kommt für Jona nicht in Frage, "da wird man viel zu schnell überklebt", die Plakate verlieren ihren Zweck. Also geht es die Geschäftsstraßen rauf und runter, in Moers, Neukirchen-Vluyn, Kamp-Lintfort, Rheinhausen, Duisburg, Mülheim, Krefeld. Dasselbe geschieht mit den 5000 (!) Handzetteln, die ihre Abnehmer vorrangig in den Kneipen, Kinos und Schulen finden.

Arbeit mache natürlich auch die Auswahl der Gruppen, räumt Jona ein. Zuerst hört er sich in der einschlägigen Theaterszene um, was gerade angesagt ist, dann guckt er sich seine "Opfer" - soweit möglich - live an. Selbstverständlich ist für den Kultur-Nimmersatt die Lektüre von Stadt- und Szenemagazinen, wo immer wieder Ensembles vorgestellt werden, ihre Aufführungen rezensiert werden. Um letztlich aus Dutzenden die "fünf Richtigen" herauszupicken, muß Kneipier Klein immer dann die

Wählscheibe rühren, wenn er abends mal nicht hinter dem Zapfhahn steht. Telefonieren, Briefe schreiben, Termine absprechen, Gagen aushandeln - irgendwann steht dann mal fest, wer im "Dschungel" auf die bedeutsamen Bretter steigen darf, um die Leute zu unterhalten. Achso, natürlich, will ja auch die Presse informiert sein, will Ankündigungen bringen usw. Auch das passiert nicht von allein. Und dann war da noch die Sache mit der Finanzierung des Kleinkunst-Spektakels: "Tausend bis fuffzehnhundert" wird er diesmal wohl wieder drauflegen können, schätzt Jona im Vorfeld. Rund 7000 Mark kostet die Sache insgesamt. Dem stehen - vorausgesetzt, alle Aufführungen sind ausverkauft - maximal 4000 Mark an Eintrittsgeldern gegenüber. Dazu kommt ein städtischer Zuschuß vom Kulturamt, über dessen Höhe aber erst in der Kulturausschußsitzung am 1. Februar entschieden wird. Im vergangenen Jahr erhielt Klein für seine Arbeit eine einmalige, nachweisfreie Zahlung von 1000 Markern. Ähnlich gering wird wohl diesmal wieder der Zuschuß ausfallen. Die Stadtparkasse spendierte die Plakate, so daß selbst im günstigsten Berechnungsfall ein Defizit von einem Tausend bleibt, gar nicht daran zu denken, was passiert, wenn die 4. Theatertage wider erwarten den Bach runter gehen sollten. Macht es denn überhaupt noch Spaß, zu organisieren, zu planen und sich für vier nette Tage im Januar monatelang aufzuopfern? Wer Jona kennt, kann sich diese Frage sparen. Natürlich, denn der kleine Klein ist ein ewiger Optimist, das Theater sein unumstrittenes Lieblingskind. Die Theatertage sind für ihn die Krönung der "Dschungel"-Aktivitäten, die ja bekanntlich das ganze Jahr über auch mit Bands und Filmen aufwarten. Vor soviel Idealismus kann man eigentlich nur den Hut ziehen und dem Initiator alles Gute wünschen.

Bei der Zusammenstellung des Programms war Jona um Kontraste bemüht. Thematische oder stilistische Doppelbelegungen hat er bewußt vermieden, um das Publikum nicht zu langweilen. Den Auftakt wird das "Hand & Fuss Theater" bestreiten. Die Fool-Truppe aus Schwerte verspricht "die Geschichte der Narren in den Jahrhunderten vom Mittelalter bis zur Neuzeit, von den Buffones bis zu den Fools" aufzuzeigen. Phantastische Erzählungen, groteske Späße, turbulente Foolereien und raffinierte Wechselspiele sollen die Bandbreiten der Komik erlebbar machen. Das H&F-Theater spielt am Donnerstag um 20 Uhr.

Alles, was den konventionellen Begriff von Unterhaltung und Vergnügen betrifft, wollen die Leverkusener vom Musiktheater-Ensemble "Jupp der Wall trifft Schmitz" in Frage stellen. Auf 45 Minuten grotesker Szenenbilder in dadaistischer, absurder und kabarettistischer Manier folgen 45 weitere mit Klangkollagen, Super-8-Projektionen und experimenteller Art-rock-Musik. Jupp und sein "kultiviertes Chaos" werden am Samstag, 30. Januar, 20 Uhr, die Bühne einnehmen.





"Hand&Fuß-Theater"

Am Freitag, 29.1., 20 Uhr, versprechen die ebenfalls aus Leverkusen stammenden Kabarettisten "Matsche, Wörks und Pullrich" "Seriöse Kleinkunst". Das steht bei ihnen für ein bombastisches Spektakel voller Hektik, Exaltiertheit und Spannung. Der Sonntag bringt bekanntlich wieder zwei Veranstaltungen: Morgens um 11 Uhr gibt sich das Kindertheater "Lari Fari" aus Dortmund die Ehre. Ihr Stück "Isidor das Huigespenst" soll die Kinder an Isis Abenteuer im Menschenleben teilhaben lassen.

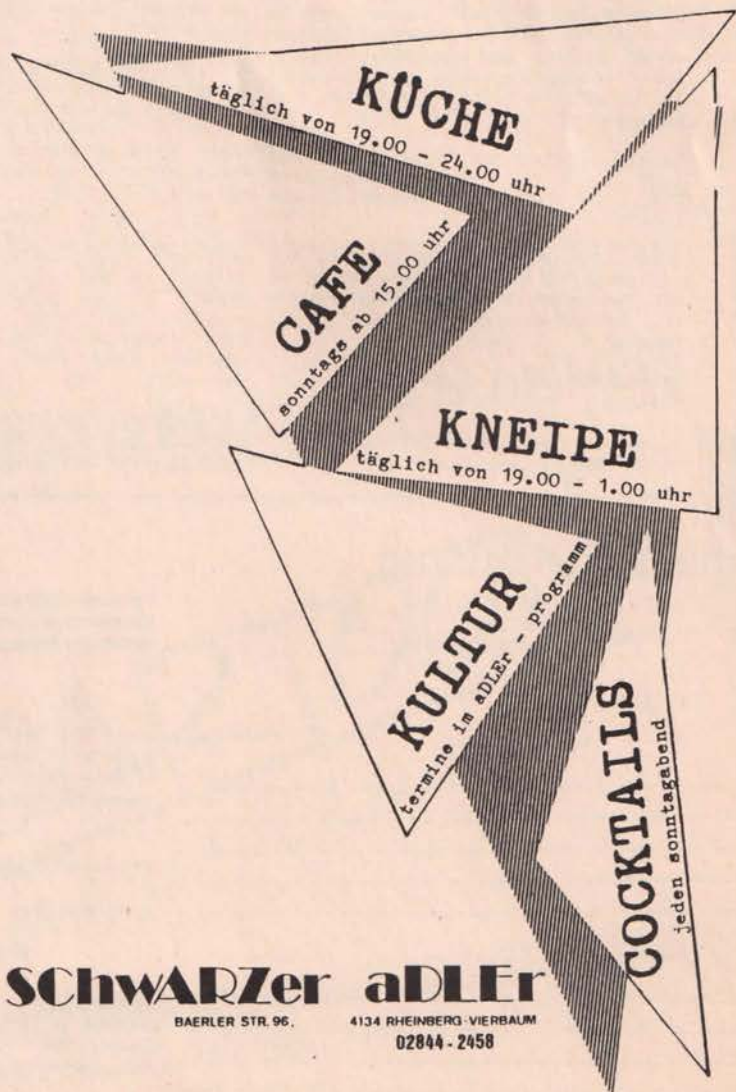
Der Abschluß dürfte ohne Zweifel ein Knaller werden: Helge Schneider, der Saxophonist, Pianist, Komponist, Filmschauspieler, Entertainer und Komiker aus Mülheim will alle Register seiner komischen Begabung ziehen. Wer gerne lacht und nicht unbedingt wissen will, warum, sollte also sonntags um 20 Uhr im "Dschungel" sein.

Jona Klein weist schon jetzt darauf hin, daß für jede Veranstaltung nur 75 Karten zur Verfügung stehen. Die Tageskarte kostet diesmal 10 Mark, ausgenommen Kindertheater, das nur 'nen Fünfer kostet. Eine Dauerkarte für die Abendveranstaltung wird jeden Käufer um 35 Mark ärmer machen: Er spart aber fünf Mark. Es empfiehlt sich in jedem Fall, die Tickets im Vorverkauf zu besorgen, denn in den Vorjahren waren die Aufführungen fast ausnahmslos ausverkauft. Die begehrten Scheinchen liegen ab sofort im "Dschungel" an der Viktoriastraße in Scherpenberg und im Aragon-Buchladen an der Hombergerstraße. Also, auf auf!

UWE PLIEN

M O C C A

REDAKTIONSSCHLUSS
FÜR FEBRUAR:
Donnerstag
14. Januar
(TIMER: 12.1.88)



Schwarzer aDLer

BAERLER STR. 96.

4134 RHEINBERG-VIERBAUM

02044 - 2458

KLEINANZEIGEN

O
S
T
E
N
L
O
S

Hallo Arno Böhm ! Alles Liebe zum 18ten !
Jetzt kann der Flagranti-Wachhund Dir
endlich nichts mehr wollen. Die 12er

Wer verkauft Anrufbeantworter an Schüler?
Wer genug Geld hat und einem Pennäler
dienen will, der schicke Top-Angebot an
Chiffre RPO18802

Gut erhaltene Langlaufskier und -schuhe
zu verkaufen. Preis VB. 02841/44538

Suche Atari 1040 mit Festplatte, Monitor,
Maus etc. Angebote an Chiffre: VG 018801

Hi Jana-Babe!
Liebe Grüße und gute Besserung von Deinen
Schülern! Die SV ist aufgeschmissen ohne
Dich, also komm' bitte mal ebend schnell
wieder aus dem Quark!

Auf Kassetten Texte diktieren - wer möch-
te das nicht gerne? Ich jedenfalls auch,
mir fehlt nur das passende Aufnahmegerät.
Wer eins gegen cash loswerden will, der
wähle 02845/10390.

Suche Bügeleisen aus Oma's Zeiten. Bitte
melden bei 02841/47681

Geherzte Marie-Luise P. Warum meldest Du
Dich nicht. Aufruf in letzter MOCCA war
ernst gemeint. Gestorben bin ich nicht,
doch traurig. Wir müssen uns sehen, bit-
te. Ich zahle auch die Sacher-Torte. Stoß
Dein Herz an - Chiffre RAF 4711.

Blondes Komplexbündel, 20jährig (wenn das
auch nicht für jeden sichtbar), sucht
Frau, die ihn endlich erzieht. Chiffre
CaBo17

Suche preiswerte Kleinbildkamera, die
auch im heißen Klima Pakistans mir sicher
die Motive der Flüchtlingshütten ablich-
tet. Keine Spiegelreflex!
Angebote bitte: 02845/10390

Viele Grüße an die beiden Holden von der
Sonnenbank. Achim & Frank.

Liebes Tintlein! "Essen ist so weit!!!!"
"Echt?" Das Schwesterchen

Hi TC !

Na, hat der Weihnachtsmann Dir einen
Artgenossen gebracht? Schade, daß Du
nicht auch so klein und weich und weiß
und kuschelig bist. Katja Tücking

Verschenke durchkorrigierte und gut les-
bare Welturausgabe des bekannten Moerser
Stadtblatts "Der Senfboote"

Wer hat auch aus seinem Atari 1040 einen
MacIntosh simuliert? Suchen Erfahrungsaus-
tausch!!! Kontakt über Redaktion.

Von Shakespeare bis Sartre, von Ahrendt
bis Zweig, kaufe Literatur zu anständigen
Preisen. Keinen Simmel - Auch Sachbücher
und Biographien bekannter Politiker. Ruft
an unter 02845/10390

Rassige Königin der Nacht mit glocken-
klarem Stimmchen und "im grünen Hut"
sucht König zwecks Austausch der neusten
Diätrezepte und anderen schönen Dingen.
Chiffre KT018812

In zwei Teile zerrissen, die sich nie
vertragen, bist Du doch mit mir zusammen,
obwohl der Teufel in Dir Dich von mir
losreißen will. Halte Dich an meine Liebe
und wage das Risiko, das keines ist.
Dein Jean-Paul

Wer hat noch einen alten Rollschrank in
seinem Büro stehen und weiß nichts davon?
- Ich kaufe sofort! Chiffre MO 018811

Jeanny ich werde Dich nie vergessen! TC
PS. Sie werden Dich niemals finden, kei-
ner wird Dich finden...

KLINKI (Teil 3) - Kommt ein Mann zum
Psychater: "Herr Doktor, meine Frau be-
hauptet ich sei verrückt." "Wieso das
dann?" "Ich mag Spiegeleier" "Aber dann
sind Sie doch nicht verrückt, ich mag
auch Spiegeleier." "Das ist ja irre, ich
hab mein Album dabei, solln wir welche
tauschen?"

Wer hat noch "Zeit"-Ausgaben von 1985?
Wer sich gegen cash davon trennen kann,
melde sich bei 02845/10390.

Allen meinen Freunden wünsche ich ein
glückliches neues Jahr und meinen Fein-
den, daß sie sich noch oft an mir reiben
werden. Peter T.

Wo bist Du? MOCCA sucht sein Maskottchen
TINA. Wie gehts dem Nacken?

TRENCHCOAT, oliv, Gr. 46-48, günstig
abzugeben. Tel.: MO/44538

"Ich mag Dich, weil Du so gut riechst",
seufzte sie sehr.
Da ging das Parfüm aus, und sie mochte
ihn nicht mehr.

Ein Frosch wird eben nur dann zum Prin-
zen, wenn eine wahre Prinzessin ihn
küßt!!!!!!

Ich grüße meinen kämpfenden Futon aus dem
Schlafzimmer. Achim

Suche hoffnungsvollen Jung-Hair-Stylisten,
der mir meine Schwefelbrücken ab-
reißt und mein Pony rot färbt.
Crazy Katja (Red-Psychologin)

Bettina und Ulli grüßen die sitzengeblie-
benen Moerser aus Hamburg und Esslingen
und wünschen ein erfolgreiches 1988 an
der Heimatfront.

MOCCA grüßt den KGB.

Zwei Mächtigern-Desktop-Publisher (ganz
niedlich aber zu frech) nerven hoffnungs-
volle Jungjournalistin mit platten Kommen-
taren. Wer rettet die Dame?
Chiffre KP018821

Tausche Spiegeleier, die ich doppelt
habe. 02841/36511

PfÜrti, Isa-Kind!
Die Familie läßt fragen, wann Du mal
wieder zum Essen kommst.
Übrigens: Warum weißt Du nicht, wie spät
es ist?
Your special friend

Zwei Surfbrett-Rohlinge zu verkaufen.
Länge: 3,70 m für zusammen DM 500,-.
Telefon: 02841/44130

Die Mauer ist weg! Burkhard H.

Hi Kathi!
Kann das sein, daß Du einen leichten
Rot-Stich in den Haaren hast?
Kati

Alles Liebe und Gute zum Geburtstag
wünschen unser aller Manfred am 17. Januar
die Leute vom Edel-MOCCA!

KLEINANZEIGEN - HINWEIS

Private Kleinanzeigen bis 5 Zeilen sind
kostenlos. Jede weitere Zeile kostet 1,-
DM.
Gewerbliche Kleinanzeigen oder solche,
die im Zusammenhang mit einer frei-
haupt- oder nebenberuflichen Erwerbstät-
tigkeit stehen, kosten 30,- DM. (bis
fünf Zeilen)
Chiffre-Anzeigen kosten wegen Versand-
und Portokosten 3,- DM mehr.
Schickt einfach den Text und den Anzei-
genpreis in Form von 50,- Pf - Brief-
marken oder Verrechnungsscheck an:

Stadtmagazin M O C C A
Bauhof Uffort - Rheinberger Str. 195a
4130 Moers 1

Kleinanzeigenauftrag

NAME: TELEFON:
STRASSE: DATUM:
ORT: UNTERSCHRIFT:

Vermerk: Kleinanzeigen-Auftrag
Kleinanzeigen werden nur
schriftlich entgegengenommen

privat: bis 5 Zeilen kostenlos
privat: bis 10 Zeilen 5 DM
Chiffre-Anzeigen: + 3 DM
gewerbliche Anzeigen: 30 DM

bitte mit Chiffre-Nr.

Zahlung liegt bei: Schein
 Scheck
 Briefmarken

Einschicken an:
MOCCA
Bauhof Uffort
Rheinberger Str. 195a

4130 Moers 1



Kultur

export



Im Anschluß an die erfolgreichen Akzente "Man ist Frau" 1986 hat die Stadt Duisburg im Dezember 87 das Projekt Frauenkultur- und Bildungsarbeit ins Leben gerufen. Es wird aus Mitteln der Arbeitsverwaltung finanziert und ist bei der Volkshochschule angesiedelt. Acht Frauen werden an diesem Projekt arbeiten, damit die Chancen der Duisburger Frau, an Kultur und Bildung teilzunehmen, vergrößert werden. In jedem Stadtbezirk wird eine Frau tätig werden. Sie ist für alle interessierten Frauen Ansprechpartnerin. Das Team leitet Helga Goer, eine 33jährige Künstlerin, die ihren Sitz im Forum hat. Helga Goer ist Mitglied der Kunstproduktion "Roter Faden" in Moers und schlägt nun auch beruflich eine Brücke zwischen Kunst und Alltag. Nachfolgend ihre ersten Überlegungen und Schritte, die sie vor Duisburger Amts- und Institutsleitern vortrug:

"Frauenkulturarbeit in Duisburg will alle Frauen und Mädchen eines Bezirks erreichen, will Brücken schlagen zwischen Hochkultur und Hobby, Realität und Phantasie.

Frauenkulturarbeit grenzt keinen aus, will Kommunikation, Spaß und Spiel im Alltag, Tradition und Geschichte des eigenen Raumes aufgreifen und darstellen, um eine eigene Identität zu schaffen.

Frauenkulturarbeit wird eine starke Veränderungskraft entwickeln durch Intuition, Sinnlichkeit und schöpferische Gestaltung.

Frauenkulturarbeit ist weder Therapie noch Sozialarbeit.

Diese Fiktion bedarf vieler kleiner Schritte zur Verwirklichung.

Die Vernetzung aller Frauen durch die Duisburger Akzente "Man ist Frau" soll wieder aufgegriffen werden, um ein neues Interesse zu wecken. So werden die vorhandenen Kräfte gesammelt, damit die Wirklichkeit und Bedeutung von Frauen, wie die Vielfalt und Buntheit ihres Lebens wächst und in der Duisburger Öffentlichkeit einen festen Platz einnimmt.

Auf dieser Basis können weitere Frauen durch Aktionen gewonnen werden, die sich selbst, ihrem Raum und täglichem Leben einen künstlerischen Ausdruck geben wollen.

Das Projekt will dazu Methoden entwickeln, traditionelle und neue Medien eröffnen.

Weiterhin ist geplant, überregionale Kontakte zu Projekten und Gruppen aufzunehmen.

Das wird die eigene Arbeit befruchten und positive Wirkung nach außen tragen.

Kultur ist immer freiwillig und kann nicht verordnet werden.

Deshalb funktioniert Frauenkultur nicht wie Bildung im herkömmlichen Sinne. Sie muß andere Wege beschreiten, motivieren und animieren.

Sie soll den Dingen eine "Seele einhauchen". Frauenkultur ist nicht durch ein Lehrgebäude zu erfassen, denn Frauenkultur ist kein Ziel: Frauenkultur ist ein Weg.

In der Anfangsphase des Projektes, die beschrieben sein wird mit: "Sehen - Erkennen - Gestalten", modellieren die Frauen ihr eigenes Profil. Damit wollen

sie Neugier und Interesse auf sich als Frauengruppe erwecken.

Sie werden Methoden entwickeln, um die Frauen zu erreichen, die sich bisher nur selten oder gar nicht am kulturellen Leben beteiligt haben.

Gleichzeitig werden Kontakte zu einzelnen Frauen und Gruppen aufgenommen.

Hier gilt es deren Bedürfnisse und Interessen zu entdecken und gemeinsam nach gestalterischen Lösungen zu suchen.

In der darauffolgenden Phase sollen die beschriebenen Prozesse in schöpferische Aktivitäten, wie Theater, Literatur, Film, Musik, bildende Kunst umgesetzt werden.

Mit der gestalterischen Entwicklung formieren sich Inhalte einer Frauenkultur aus den Bedürfnissen der Beteiligten.

Mit beginnender Außenwirkung erhoffen

sich die Frauen eine höhere Aufmerksamkeit von "Frau an Kultur" und von "Kultur an Frau". Durch eine sinnvolle Ergänzung und Unterstützung der schon im Duisburger Raum bestehenden kulturellen Möglichkeiten könnte dieses Projekt eine breite Basis finden und sich einen Weg ebnen. Dazu wird es auch die Unterstützung der Duisburger Verwaltung, des Rates, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Presse brauchen.

Lassen Sie mich abschließend sagen - in Anlehnung an Joseph Beuys - wenn auch das Kunstwerk das größte Rätsel sei, die Lösung sei der Mensch!

Frauenkulturprojekt
VHS Forum

Am König-Heinrich-Platz
4100 Duisburg 1

Tel.: 0203/2834164

DIE ADRESSE! (FÜR MÄNNER)

CARTOON
MÄNNERMODEN

RINGSTR. 37 · 4130 MOERS-KAPellen · TEL. 02841/62551

Lyriks

Selbstanalyse

Nun hab ich mir so viele Masken aufgesetzt, Mauern gebaut,
und mich selbst, und andere, belogen und betrogen,
nur um ja mein Image zu wahren.
Doch allmählich beginnt die Mauer zu zerbröseln
und schwankt.
Alle geltenden Werte beginnen ins Bodenlose zu
versinken - unaufhaltsam.
Ein neuer Anfang ist angesagt.
Der Weg ist lang und voller Schmerz,
Schuldgefühle und Zweifel.
Doch auch alles Neue will auf seinen Wahrheitsgehalt
und dessen Bedeutung für mich geprüft sein.

"GLAUBE...

An Gott",so sagte mir einst ein Narr
Geistlicher so hieß er sich
Und er fiel auf die Knie
Spielte Speichellecker vor seinem Ideale
Einem elend Haufen gleich
So lag er da
Mich dünkte ihn zu erschlagen
Doch ließ ich ab davon
Und also sagte ich:
Als Mensch warst Du geboren
Sterben wirst Du als Tier
Mitleid überkam mich
Armer Verirrter
Du Opfer der Massen
Zu schwach warst Du des eigenen Denkens
So suchtest Du Dein Ideal
Und fandest es in Gott
Aber halte fest daran
Um zu atmen
Auf daß Du nicht erstickest
Denn Meere sind tief
Lernstest Du nicht fliegen,
So lerne wenigstens zu fallen.

Das Spiel (Beziehung negativ)

Es ist aus!
Du weißt es und
AUCH ich
Es muß nur noch ausgesprochen werden.
In eine schöne verbale Form gepackt
beansprucht die Situation mehr den
Intellekt und nicht das Gefühl.
Das ewige Spiel der Gefühle
es hat letztendlich ein Ende.
Es birgt eine gewisse Sicherheit
aber auch Angst in sich.
Die Angst eines neuen Anfangs;
Die Angst, das ewige Spiel
beginnt von vorne.

Autor:
Burkhard Buchwald
18 Jahre
Schüler am Grafschafter Gymnasium
Moers

MORDSLUST

Arago-Buchhandlung

**Ara
GON**

Homburger Str. 30
4130 Moers 1

Die Renaissance der Kriminalliteratur

Lange Zeit genoß das Genre der Kriminal-literatur einen recht zweifelhaften Ruf, ja mancher ambitionierte Literaturkritiker hatte außer einem angeekelten Rümpfen der Nase für diese literarische Gattung recht wenig, bis gar nichts übrig. Umso erstaunlicher ist es deshalb, daß seit zwei bis drei Jahren eine ganze Reihe von Verlagen sich wieder an dieses Thema heranwagt; um nur drei zu nennen: Elster, edition treves und Rotbuch.

Seit Herbst diesen Jahres erscheint im Westarp-Verlag mit "MORDSLUST" sogar eine eigene Kriminal-Literatur-Zeitung und wenn selbst renommierte Altlinke, wie der Ökonom Ernst Mandel mit seinem Buch "Ein schöner Mord - Sozialgeschichte des Kriminalromans" eigenartige Seitensprünge wagen, kann man ohne rot zu werden gestehen, daß man gerne Krimis verschlingt.

Wer immer glaubte, es gäbe keine Kriminalgeschichten neben den ausgelutschten Jerry Cotton und Edgar Wallace Serien, sieht sich mittlerweile eines besseren belehrt, literarische Qualität und Themenspektrum haben sich erheblich erweitert, Umweltproblematik, Stadtzerstörung, New Wave, Frauenthemen haben Einzug gefunden in die neuen Krimis, voll auf der Höhe des Zeitgeistes. Nach dem Motto, "ein Buch ist nur, was wie ein Buch aussieht", hat sich die Erscheinungsform der neuen Kriminalliteratur geändert, vorbei sind die Zeiten, wo man die Heftchen oder Bändchen aus den Krabbel-Schmuddelkisten der Kaufhäuser gefischt hat, neuerdings erscheinen die Krimis ordentlich gebunden, oft mit festem Einband, man kann sie also ins Bücherregal stellen ohne sich zu schämen...

Nach so viel Vorarbeit, sollen jetzt einige Bücher hier vorgestellt werden,



**WILLIAM MARSHALL
HONGKONG ROADSHOW**

zunächst aus dem Rotbuch Verlag, dem-nächst in lockerer Folge andere.

HONGKONG ROADSHOW

"..Er schaute zurück und sah die Stichflamme, schaute zurück und sah die Explosion, spürte die Druckwelle. Es geschah immer und immer wieder, das drehende, kreisende, sich überschlagende Auto prallte auf den Asphalt, flog auseinander. Er sah die Straße aufbrechen. Er sah den Teer und die Steine hochfliegen, sich immer wieder drehen und im Staub zerschlagen. Er sah...

Er sah, wie die ganze Straße sich in einer einzigen ohrenbetäubenden Explosion von blendend weißem Licht auflöste.

Es war 5.19 morgens, Isandula Street, Hong Bay, britische Kronkolonie Hongkong. Es war ein frostiger Herbstmorgen, kurz vor der Dämmerung. Es war ein paar Minuten vor dem ersten Tageslicht. Es war erst der Anfang.."

Soweit eine Leseprobe aus dem ersten Buch von William Marshall. Genauso atemberaubend wie dieser Beginn, geht es das ganze Buch hindurch weiter, Herzschlag für Herzschlag dem rasenden Rhythmus Hongkongs folgend. Unabhängig voneinander machen sich ein Sprengstoffexperte, ein Verkehrsplaner und ein Bulle daran, einen scheinbar Wahnsinnigen zu finden, der Straße für Straße in die Luft jagt und so scheinbar Stadtplanung mit eigenen Mitteln betreiben will. Es kommt jedoch, wie man bei der Verfolgungsjagd durch das Menschengewimmel der Millionenstadt zunehmend erkennt, ganz anders...

KARTEILEICHEN

Paris, Oktober 1961, Metrostation Bonne Nouvelle. Tausende aufgebrauchte Algerier demonstrieren. Die Polizei greift an. Der kleine Geschichtslehrer Thiraud kehrt von einem seiner heimlichen Ausflüge ins Hinterhofkino zurück. Seine Leiche findet sich später unter den unzähligen Opfern des "blutigen Oktober", deren Zahl die französische Regierung nie veröffentlicht hat. Keine Autopsie, keine Untersuchungsverfahren. Und nach der Unabhängigkeit Algeriens verschwinden die Leichen endgültig im Keller. Zwanzig Jahre später wird ein zweiter Thiraud, der Sohn, beim Verlassen des Stadtarchivs von Toulouse erschossen. Er hat unter der Jahreszahl

1942 alle Stichworte mit einer bestimmten Vorsilbe überprüft..



**DIDIER DAENINCKX
KARTEILEICHEN**

Für dieses Buch, das erste aus seiner 'serie noire', erhielt Daeninckx im Jahre 1984 den Grand prix de la litterature policiere und den Prix Paul Vaillant Couturier, die beiden höchsten Auszeichnungen für Kriminalliteratur in Frankreich. (:robot)

BIBLIOGRAPHIE

MORDSLUST - das Krimimagazin erscheint viermal im Jahr im Westarp-Verlag DM 9,80

Ernst Mandel - EIN SCHÖNER MORD - Sozialgeschichte der Kriminalliteratur Athenäum-Verlag, DM 28.-

William Marshall - HONGKONG ROADSHOW Rotbuch-Verlag, DM 20.-

Didier Daeninckx - KARTEILEICHEN Rotbuch-Verlag, DM 20.-

Alle Bücher (und noch viele mehr) sind im ARAGON-Buchladen erhältlich.

Kursangebot

Einführung: Massagetechnik, Entspannungsübungen und Atmungstechnik
Ziel: Körpererfahrung und Streßbewältigung
Kurs- dauer: 8 Stunden **Leitung:** Michael Basse
gebühr: 80 DM (Physiotherapeut)

Xantenerstr.2 - Rheinberg - Tel. 02843/3468

MOCCA-KLATSCH

von Birgit Tschander

1988 wird alles anders. Ein Jahr der Freundlichkeit solle es werden, meinte Hans-Albrecht Meyer-Stoll (22 Buchstaben) und schenkte dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Ruthenkolk eine Rute, gespickt mit Kohle und Lebkuchen. Den Lebkuchen kann er zwar essen, Kohleöfen wird er wohl nicht haben und ob die Rute als Aufforderung zur Selbstgeißelung gemeint ist, bleibt offen. Klein aber fein sein Präsent für die GRÜNEN: Heidemarie Fischer-Kesselmann (27 Buchstaben) erhielt ein Bonsai-Bäumchen in den Farben rot und grün. Diese Spitzfindigkeit sollte zu denken geben.

Lieber Andreas Ocklenburg, wie ich hörte, bis Du gerade dabei, Dir neben Deinen beiden florierenden Gastronomiebetrieben ein drittes Unternehmen aufzubauen, nämlich eine Werbeagentur. Dein erster Kunde muß dann auch gleich MOCCA sein. Deine Beweggründe sind sicherlich rein ideeller Natur, der Sache wegen, den das letzte was Du möchtest, ist MOCCA zu kommerzialisieren. Unser Manager Achim muß sich dann nicht mehr um die Anzeigen kümmern, Du besorgst es ihm schon. Hauptsache

natürlich, MOCCA bleibt wie es ist und wird nicht zum Ocklenburg'schen General-"Anzeiger" für Gastronomiebetriebe mit vielseitigem Veranstaltungskalender des Schwarzen Adlers. Aber das wird sicherlich nicht sein, lieber Andreas, und inhaltlich Einfluß zu nehmen, liegt Dir fern, nicht wahr? Wenn Du so uneigennützig handeln kannst, dann freuen wir uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Wer übrigens um die Weihnachtszeit das Moerser Cafe "Mondrian" besuchte und der Anblick ihm/ihr Entsetzen bereitete, dem seien zwei Erklärungsansätze zur Auswahl gegeben: Erstens. Die Künstler wurden

inspiriert von Tante Bertas Schlafzimmer aus der Lindenstraße. Zweitens. Jemand versuchte, angesichts der Puppenengel an der Decke seine Maßdiener-Vergangenheit aufzuarbeiten. Hoffentlich waren auch diesmal alle Beteiligten mit "ein wenig Lebensfreude" dabei.

Das wirklich Allerletzte aus dem "Heim für Schwereerziehbare" auf der Weygoldstraße ist nicht, daß das Männerklo mal wieder demoliert wurde oder daß die Mauer nicht mehr steht, sondern daß jemand der echt "alternativen" Gäste die Sammelbüchse für die Krupparbeiter in Rheinhausen geklaut hat. Da hört der Spaß dann auf.

AM RANDE

Dieser Inhalt ist nicht verfügbar. Das tut uns leid.

Ein
wenig
mehr
bringt
mehr:

Intern
versteppte Lagen
in allen Futon-Versionen

KonkuMa
FUTON

DIE NEUE FUTON-GENERATION

Wir beraten Sie gerne.

DUISBURG-HOMBERG (Hochheide), Moerser Str. 337
Montags geschlossen.

Di. - Fr. 10.00 - 13.00, 15.00 - 18.30

Sa 10.00 - 14.00, langer Sa. 10.00 - 18.00

und nach vorheriger Terminvereinbarung

KonkuMa-Futon ☎ 02136/33433

JANUAR '88

ESSEN & TRINKEN AUCH IM NEUEN JAHR EMPFEHLENSWERT

- FR 1. "SEKTRÜHSCHOPPEN IM E.&T." AUF EIN GÜTES NEUES JAHR !!!
SA 2. DARÜ VERSCHIEDENE SUPPEN, COCKTAILSALATE, WARMER GERICHTE, DESSERTS...
SO 3.
MO 4. MOÛSSAKA (AUF LAUF VON GEHACKTEM, AÜBERGIBEN, KARTOFFELN) UND SALAT • 10,50
DI 5. KALBSBRATEN "ESTERHARY" MIT GEMÜSE UND GRATIN • 12,50
MI 6. BEEFSTEAK "A LA MAYER" MIT SPIEGELEI, RÖSTZWIEBELN, BRATKART. • 11,50
DO 7. ZUCCHINI-OMELETTE MIT KLEINEM SALAT • 10,50
FR 8. LACHS IN SCHNITT LAUCHRAHM MIT WILDEM REIS UND SALAT • 14,50
SA 9. PASTA MISTA (3 VERSCHIEDENE NÜDELSORTEN) MIT KLEINEM SALAT • 10,50
SO 10. SCHWEINERÜCKEN "HELVETIG" MIT SCHINKEN UND KÄSE ÜBERBACKEN • 13,50
MO 11. PÜTERGESCHNETZELTES MIT REIS UND SALAT • 11,50
DI 12. CANNELONI (GEFÜLLTE NÜDELN) MIT BÜNTEM SALAT • 10,50
MI 13. GEFÜLLTE PFANNEKÜCHEN MIT POULARDENSTREIFEN, FRÜCHTEN, CURRY • 12,50
DO 14. "KARLSBADER SAHNEBOÛLASCH", BRATKARTOFFELN UND SALAT • 12,50
FR 15. KALBSBÄLLCHEN IN CHAMPIGNONKRÄUTERSAUCE, REIS UND SALAT • 12,50
SA 16.
SO 17.
MO 18.
DI 19.
MI 20.
DO 21.
FR 22.
SA 23.
SO 24.
MO 25. ZWIEBELROSTBRATEN MIT FRISCHEM GEMÜSE UND GRATIN • 12,50
DI 26. GEFLÜGELPASTETE MIT KLEINEM SALAT • 10,50
MI 27. PANZAROTTI (NUDELN) IN SCHINKENSAHNE MIT SALAT • 10,50
DO 28. NÜRNBERGER ROSTBRATWÜRSTCHEN AUF CHAMPAGNERKRÄUT • 10,50
FR 29. SCHOLLENFILET IN WEIßWEIN MIT BÜTERKARTOFFELN • 12,50
SA 30. PFEFFERWÜRZFLEISCH "MADAGASKAR" MIT GEMÜSE UND SPÄTZLE • 11,50
SO 31. ROASTBEEF IN PORTWEIN MIT BROCCOLI UND GRATIN • 14,50

• UNSERE SPEISEN WERDEN TÄGLICH FRISCH HERGESTELLT UND ANGEBOGEN, OHNE ZUSATZ VON KONSERVIERUNGSMITTELN.
• SIE SIND AUCH ZUM VERZEHEN AUßER HAUS GEDACHT.
• DIE TÄGLICH WECHSELNDEN TAGESGERICHTE SIND INKLUSIVE IN EINEM GLAS WASSER ODER WEIN.

MO-SO
11-24 UHR

KLEINE WINTERKARTE

- FENCHELKÜCHEN
- BRÜNNENKRESSECREME
- KRABBENCOCKTAIL
- TORTELLINI "PROVENCALE"
- GEFÜLLTE PÜTENBRÜST
- LAMMHAXE "ESTERHARY"
- OCHSENBRÜST IN MEERRETTICHSAUCE

E.&T. STEHCAFE - RESTAURANT 4134 RHEINBERG ORSOYER STR. 22
TEL. 02843 / 1381

CAFE · KNEIPE

R(W)einblick



HOMBERG
AM
HEBETURM



SONNTAGSFRÜHSTÜCK
JEDEN
SONNTAG
10-14.30 UHR

SONNTAG, 10. JANUAR
SEKTFRÜHSTÜCK

Morning has broken...
Jeder Frühstückler
erhält ein Glas Mumm
Sekt kostenlos!



MUSIK
BILLARD
DART
KEGELBAHN
KÜCHE MIT
FRANZ. CRÊPES
BAGUETTES
LASAGNE
SPAGHETTI
TSATZIKI

Geöffnet täglich
von 19-1 Uhr
Freitag und Samstag
von 19-3 Uhr

HOMBERG · RHEINANLAGEN 13